

Wortprotokoll

Öffentliche Sitzung

Ausschuss für Sport

44. Sitzung
17. Januar 2025

Beginn: 10.02 Uhr
Schluss: 13.04 Uhr
Vorsitz: Scott Körber (CDU)

Vor Eintritt in die Tagesordnung

Siehe Beschlussprotokoll.

Vorsitzender Scott Körber: Dann kommen wir zu

Punkt 2 (vorgezogen) der Tagesordnung

Besprechung gemäß § 21 Abs. 3 GO Abghs [0133](#)
Gesamtsituation des American und Flag Footballs Sport
in Berlin
(auf Antrag der Fraktion der CDU und der Fraktion
der SPD)

Hierzu: Anhörung

Hierzu haben wir eine Anhörung, und dazu begrüße ich ganz recht herzlich von den Berlin Rebels Herrn Andreas Hilmer, Geschäftsführer des SCC Berlin e. V., und Herrn Ralph Rose, Schatzmeister des SCC Berlin e. V. – herzlich willkommen! –, dann den Geschäftsführer der Olympiastation Berlin GmbH, Herrn Timo Rohwedder – herzlich willkommen auch Ihnen! –, und digital zugeschaltet sind Herr Ulrich Kramer, General Manager der Football Berlin GmbH Berlin Thunder, sowie Herrn Tobias Steinfort von der NFL Properties Europe GmbH – auch Ihnen herzlich willkommen!

Sie sind darauf hingewiesen worden, dass diese Sitzung live auf der Webseite des Abgeordnetenhauses gestreamt und dass eine Aufzeichnung gegebenenfalls ebenfalls auf der Webseite aufzurufen sein wird. – Ich darf feststellen, dass auch Sie mit dem Vorgehen, insbesondere den Liveübertragungen und den Bild- und Tonaufnahmen der Presse, einverstanden sind.

Ist die Anfertigung eines Wortprotokolls gewünscht? – Das ist der Fall. Dann machen wir das so!

Da Herr Steinfort nur bis circa 10.40 Uhr an unserer Sitzung teilnehmen kann, schlage ich vor, dass wir nach der einleitenden Stellungnahme der Senatorin Herrn Steinfort das Wort geben und anschließend die Fragen gleich direkt an ihn richten. Können wir so verfahren? – Da höre ich auch keinen Widerspruch. Dann verfahren wir so. – Möchten die Fraktionen der CDU, der SPD oder beide den Besprechungsbedarf begründen? – Herr Hack, bitte schön!

Ariturel Hack (CDU): Vielen Dank, Herr Vorsitzender! – Die NFL hat innerhalb der CDU wahnsinnig viele Fans und Unterstützer, und daher kommt es nicht von ungefähr, dass wir uns auch in den Koalitionsverhandlungen dafür eingesetzt haben, ein Spiel nach Berlin zu holen. Ich bin dem Koalitionspartner und allen Beteiligten, die mitgeholfen haben, das umzusetzen, wahnsinnig dankbar, dass wir das jetzt geschafft haben. An die NFL gerichtet: Herzlich willkommen in Berlin! Schön, dass Sie da sind. Wir freuen uns auf das erste von hoffentlich mehreren Spielen bei uns im Berliner Olympiastadion. – Gleichwohl wollen wir natürlich dieses freudige Ereignis nutzen, um uns mit der Gesamtsituation des American Footballs hier in Berlin und des immer beliebter werdenden Flag Footballs auseinanderzusetzen, und wir haben natürlich mit Berlin Thunder einen starken Vertreter in der EFL. Wir haben mit den Berlin Rebels einen ersten Bundesligisten der GFL. Ich freue mich, dass Sie hier sind! Ich bin gespannt auf Ihren Input, Ihre Wünsche, Ihre Beschreibungen dessen, was Sie tun, und natürlich auch auf das, wo wir Sie unterstützen können, damit American Football, damit Flag Football hier in Berlin auch langfristig eine Zukunft haben.

München und Frankfurt haben vor allem eines gezeigt: Die NFL in der Stadt ist eine Win-win-Situation. So wird das auch mit Investition in das Berliner Olympiastadion einhergehen, und deshalb ist es gut und richtig, auch einen Vertreter der Olympiastadion GmbH heute hier zu haben. Auch hier sind wir auf den Input gespannt. Wir freuen uns sehr, und das wird hoffentlich eine tolle Anhörung. – Vielen Dank!

Vorsitzender Scott Körber: Danke schön, Herr Hack! Das war die Begründung! – Zur Stellungnahme vorab der Senat. – Frau Senatorin, bitte!

Senatorin Iris Spranger (SenInnSport): Herzlichen Dank! Wir werden heute einige Diskussionen haben. Auch von meiner Seite auch noch mal an die Anzuhörenden einen sehr herzlichen Dank, auch an die NFL! – Dass ich darüber begeistert bin, wissen Sie alle. Das habe ich auch schon sehr öffentlich gemacht – gemeinsam mit der NFL, gemeinsam mit Flag Football und natürlich mit unseren American-Football-Fans und natürlich auch Vereinen. Deshalb bin ich sehr dankbar, dass heute auch die Anzuhörenden hier sind.

Am 11. Januar 2024 haben wir gemeinsam den Letter of Intent unterschrieben und damit gezeigt, wir möchten diese Veranstaltung, diese Spiele in Berlin haben. Ich habe mich selbst in München davon überzeugen können, mit wie viel Leidenschaft und auch mit vielen Möglich-

keiten für die Stadt und für alle, die dort in der Umgebung sind, mit über Hunderttausenden von Fans, die in München auch schon Tage vorher dort gefeiert haben – – Deshalb bin ich sowohl Ihnen von der NFL, aber auch natürlich dem Commissioner, Herrn Goodell, den ich in München persönlich treffen konnte, sehr dankbar, dass wir drei Spiele, nämlich 2025, 2027 und 2029 nach Berlin holen konnten.

Weil ja immer gefragt wird, wie viel Mehrwert es bringt – ich mache es jetzt etwas kürzer, nachher werden wir dann ja noch Fragen beantworten –: Die NFL macht immer sogenannte Weihnachtsspiele, und da sind ungefähr 640 Millionen Zuschauer weltweit. Diese Zuschauer haben dann, weil das immer in den Pausen eingespielt wurde, auch gesehen: Die NFL geht nach Berlin. Die, die bei uns spielen – das haben wir nun erfahren –, die Indianapolis Colts, sind Riesenfans von Berlin. Sie machen jeden Tag etwas dazu in der Öffentlichkeit, und auch das ist eine Riesenwerbung für Berlin. Ich erinnere mich nur an Björn Werner, mit dem ich ja gemeinsam die Pressekonferenz gemacht habe, als wir verkündet haben: Es kommen jetzt die Spiele nach Berlin. Er kommt aus Berlin, aus dem Wedding. Er hat in Reinickendorf dann seine ersten Bewegungen zur NFL hin gemacht und war einer der Superstars der NFL gemeinsam mit den Colts. Deshalb haben die natürlich eine Riesenbeziehung zu Berlin.

Wenn ich das mal sagen darf: Nicht nur mir geht es so, dass ich einen Riesenrücklauf von Berlinerinnen und Berlinern habe. Ich kriege jeden Tag Mails dazu, die begeistert sind, dass es endlich nach Berlin kommt. Wir versuchen es seit 2005, und jetzt haben wir es hinbekommen. American Football ist seit 70 Jahren in Berlin. Es gibt aktiv über 2 200 Mitglieder in 13 Vereinen, und Flag Football, worüber wir heute auch sprechen möchten, ist mittlerweile seit 20 Jahren in Berlin. Wir haben seit 2019 bis 2024 allein 6 000 Jugendliche, die sich im Flag Football engagieren und das in 300 Schulen. Wenn wir weiterdenken, das wird heute dann auch Thema werden: 2028 wird Flag Football eine Sparte in den Olympischen Spielen. Das heißt also, da müssen wir nicht nur die jungen Menschen mitnehmen, sondern auch den Breitensport und den inklusiven Sport fördern. Flag Football ist kontaktlos – das werden wir dann nachher noch mal besprechen –, und dadurch auch gut für den Kinder- und Jugendbereich. Flag Football bietet hervorragende Voraussetzungen für den inklusiven Sport.

Wir wollen langfristig mit der NFL in Berlin etwas machen, weil die NFL – Herr Goodell war ja schon 1990 in Berlin – sehr berlinaffin ist, wenn ich das mal so sagen darf. Ich konnte mich davon in persönlichen Gesprächen überzeugen. Wir freuen uns auf die NFL und auf das, was wir auch gemeinsam mit Sicherheit über viele Jahre machen können. Es ist eine Riesenwerbung für Berlin. Über 220 Fernsehstationen sind bei jedem Spiel – das war in München und in Frankfurt so – präsent. Das ist ein Aushängeschild für Berlin, so wie auch andere Großveranstaltungen. Jeder Cent, den wir investieren, ist ein guter Cent, weil er zig-mal wieder reinkommt. – Jetzt habe ich für das Land Berlin gesprochen und bedanke mich jetzt erst mal! Wir werden ja jetzt auch gleich noch eine Diskussion darüber haben. – Herzlichen Dank!

Vorsitzender Scott Körber: Danke schön, Frau Senatorin! – Kommen wir zur Anhörung! Ich gebe nun den Anzuhörenden das Wort und möchte Sie bitten, Ihre Stellungnahmen nach Möglichkeit auf circa fünf Minuten zu beschränken, damit im Anschluss die Möglichkeit besteht, die Fragen der Abgeordneten zu beantworten. – Zu Beginn der Sitzung haben wir vereinbart, dass Herr Steinfort beginnt, und er dann direkt die Fragen der Abgeordneten erhält. – Herr Steinfort, bitte schön!

Tobias Steinfort (NFL Properties Europe GmbH) [zugeschaltet]: Vielen Dank! – Sehr geehrter Herr Vorsitzender! Sehr geehrte Frau Senatorin Spranger! Sehr geehrte Abgeordnete! Vielen Dank für das freundliche Willkommen hier in dieser Runde und in Berlin insgesamt. Es ist total schön, diese Begeisterung zu sehen und wie positiv das Thema in Berlin angenommen wird. Vielen Dank natürlich auch für die Einladung zur heutigen Sitzung! Ich freue mich, hier im Sportausschuss über die Aktivitäten der NFL berichten und Ihre Fragen beantworten zu dürfen, nach Möglichkeit.

Die NFL trägt seit 2022 reguläre Saisonspiele in Deutschland aus, und wir freuen uns, dass Berlin in diesem Jahr erstmals auch Austragungsort eines NFL-Spiels sein wird. Seit 2022 verfügt die NFL auch hier in Deutschland über ein Büro. Hier sind wir neben der Organisation der Deutschlandspiele vor allem dafür zuständig, die Unterstützung der Sportart American Football insgesamt voranzutreiben und die Sportart auf Breitensportebene und auf allen möglichen Ebenen zu unterstützen und zu entwickeln.

Auch im Breitensport wollen wir dazu beitragen, dass die Sportart wachsen kann. Hierfür arbeiten wir im Wesentlichen mit Vereinen und Verbänden zusammen, die in Deutschland die Träger der Sportart sind, und da eben entsprechend auch ganz wichtige Partner der NFL und der Aktivitäten der NFL in Deutschland. Hierfür zentraler nationaler Partner ist logischerweise für uns der American Football Verband Deutschland. Aber wir haben auch sehr enge Beziehungen und eine partnerschaftliche Zusammenarbeit mit dem American Football Verband Berlin-Brandenburg.

Im Breitensport unterstützt die NFL besonders die Entwicklung von Flag Football. Flag Football ist, wie von der Senatorin bereits angesprochen, die kontaktlose Variante, dadurch besonders inklusiv und auch für Kinder und Jugendliche leicht zugänglich. Der Vorteil von Flag Football ist unter anderem, dass Flag Football ohne nennenswertes Equipment gespielt werden kann und dass Mädchen und Jungen auch gemeinsam in einer Mixvariante antreten können, was von der NFL besonders gefördert und unterstützt wird.

Flag Football ist in Deutschland eine stark aufstrebende Sportart, aber auch insgesamt international und wird 2028 auch erstmals bei den Olympischen Spielen vertreten sein, was dann noch mal zusätzliche Möglichkeiten und zusätzliches Potenzial für diese Sportart eröffnet. Eine lebendige Flag-Football- und American-Football-Landschaft kann demnach ein zentraler Baustein einer vielfältigen Sportlandschaft in Berlin sein, und wir sind der Überzeugung, dass es im Interesse aller Beteiligten ist, diese Sportart und die Verbände und Vereine in der Region gemeinsam weiterzuentwickeln. Hierfür investiert die NFL aktiv in den Breitensport und in den Flag Football. So haben wir beispielsweise in Berlin gemeinsam mit dem American Football & Cheerleading Verband Berlin-Brandenburg seit 2022 bereits zahlreichen Kindern und Jugendlichen ermöglicht, kostenlos im Flag Football hineinzuschnuppern, und wir haben zahlreiche Lehrkräfte, Übungsleiter, Coaches und Trainer ausgebildet, um diese Sportart vermitteln zu können.

Neben dem Breitensportaspekt, der uns, wie erwähnt, sehr wichtig ist, verfügt Berlin insgesamt über eine total traditionsreiche American-Football-Historie, und wir erleben eine große Begeisterung bei den American-Football-Fans in Berlin, die sehr zahlreich sind, und dement-

sprechend sind wir überzeugt, dass die NFL-Spiele in Berlin dabei helfen werden, diese Begeisterung zu nutzen, um das Ganze auszubauen und vor allem auch den Breitensport weiterzuentwickeln.

Gleichzeitig wird dadurch ein wirtschaftlicher Mehrwert für die Region geschaffen, und, wie auch bereits von der Frau Senatorin erwähnt, es gibt die Möglichkeit für Berlin, in weltweiten Übertragungen der NFL sichtbar zu sein. Das findet global statt, aber besonders stark auch in den Vereinigten Staaten, wo das Thema natürlich eine sehr hohe Aufmerksamkeit genießt und wo Berlin dann auch sehr stark im Fokus stehen wird.

Wir freuen uns auf die langfristige Partnerschaft, die zunächst bis 2029 ausgelegt ist, und wir sind froh, dass Berlin in Zukunft ein zentraler Punkt auf der globalen NFL-Landkarte sein wird. – Ich bedanke mich an der Stelle für Ihre Aufmerksamkeit! – Wie erwähnt, kann ich aus terminlichen Gründen nur bis 10.40 Uhr an der Sitzung teilnehmen und bin dankbar für die Flexibilität im Ablauf der Sitzung und für das Tauschen der Tagesordnungspunkte. Gern stehen wir als NFL auch im Nachgang der Sitzung für weitere Rückfragen zur Verfügung. – Vielen Dank!

Vorsitzender Scott Körber: Wir haben zu danken, Herr Steinfort, für Ihren Beitrag! – Nun gibt es Fragen. – Herr Woldeit, bitte!

Karsten Woldeit (AfD): Vielen Dank, Herr Vorsitzender! – Vielen Dank, Herr Steinfort, für die Ausführungen! Sie wissen, ich kritisiere Berlin in vielen Punkten, wenn es falsch läuft. Aber Sie wissen auch, ich lobe Berlin, wenn es mal richtig gut läuft. Und das kann ich vorab sagen: Berlin kann Sport! Es macht mich als Berliner auch stolz, dass man die Erfolge sieht. Auch ich bin sehr begeistert und freue mich darauf, dass die NFL nach Berlin kommt, in die Hauptstadt, ins Olympiastadion. Ich habe die Spiele in München und Frankfurt verfolgt. Das Begeisterungsmomentum, das wir dort erlebt haben, nicht nur bei den Spielen selbst, sondern rundherum in der gesamten Stadt und auch, wie die Frau Senatorin angesprochen hat, dieser Mehrwert, das heißt wir reden ja nicht nur von dem Event als solches, sondern wir reden davon, dass alle umliegenden Bereiche, das ist der Tourismussektor, das ist der Gastronomie-sektor, die Hotellerie und so weiter, alles partizipiert davon – Ich denke auch, da bin ich sehr nah bei der Senatorin, dass jeder investierte Cent in die NFL einen gigantischen Mehrwert für die Stadt hat, nicht nur als Ausstrahlungsmomentum, sondern insgesamt. Das ist eine richtig gute Sache, ein richtig guter Erfolg. Ich freue mich auch sehr drauf, und ich werde auch definitiv mit meinen Kindern im Olympiastadion bei dem Spiel sein. Wir freuen uns alle drauf.

Kurze Nachfrage noch mal, Herr Steinfort: Sie haben vielfältig die Unterstützung des Breitensports angesprochen. Habe ich das richtig verstanden, das soll also nicht nur organisatorisch sein, also auch mit der German Football League, sondern auch monetär ein Stück weit? Das heißt, dass man einem Verein auch finanziell ein bisschen unter die Arme greift? Oder ist das rein strukturell? Das ist ein Punkt, weil ich denke, man kann diesen großartigen Sport auch noch weiter in der Fläche unterstützen. Ich denke, dass gerade die Spiele der NFL in Deutschland einen gewissen Begeisterungseffekt für diese Sportart bringen. Darauf freue ich mich und dementsprechend dazu die kurze Frage. – Vielen Dank!

Vorsitzender Scott Körber: Danke schön! – Frau Schedlich, bitte!

Klara Schedlich (GRÜNE): Vielen Dank, Herr Vorsitzender! – Vielen Dank auch für den Vortrag! – Ich habe drei Fragen an Herrn Steinfurt, und zwar würde ich einmal gern wissen, wie viel Geld die NFL insgesamt für die Berliner Spiele ausgeben wird und welche Schlussfolgerungen die NFL aus den Spielen in München und Frankfurt gezogen hat? Wurde in München und Frankfurt am Ende mehr Geld investiert? Sind die Kosten höher geworden als ursprünglich geplant, sowohl für die NFL als auch für die Austragungsstädte? Dann würde mich interessieren: Was sind die Anforderungen der NFL an die Spiel- und Trainingsstätten in Berlin, soweit das schon feststeht? Als Letztes: Gibt es etwas Wissenswertes für uns zum Thema Sponsoring oder Werbeverträge, was Sie uns schon mal mitteilen können oder wollen? – Vielen Dank!

Vorsitzender Scott Körber: Danke schön! – Herr Ronneburg, bitte!

Kristian Ronneburg (LINKE): Vielen Dank, Herr Vorsitzender! – Guten Morgen an alle Kolleginnen und Kollegen! Vielen Dank, dass wir heute die Möglichkeit haben, über das Thema NFL-Spiele zu sprechen. – Ich möchte vorab noch mal kurz einen Kommentar seitens auch der Eingangsbemerkungen von Frau Senatorin Spranger machen. Frau Spranger, Sie kriegen möglicherweise ganz viel Unterstützungspost dazu. Möglicherweise gratulieren Ihnen die Menschen, dass Sie Millionenbeträge für diese Spiele angesichts von 3 Milliarden Euro Haushaltskürzungen in die Hand nehmen. Wir kriegen dazu viele Beschwerden. Ich stelle mir gerade bei der Stadtrendite die Frage: Können Sie zusagen, wenn wir so viel Stadtrendite bekommen, dass dann auch in die zwei gestrichenen Kombibäder für Pankow und Marzahn-Hellersdorf wieder investiert werden? Das ist die Summe, die Sie dort gerade gestrichen haben.

Lassen Sie mich zur NFL noch mal Folgendes fragen, Herr Steinfurt: Mich würde von Ihrer Seite aus interessieren, inwiefern sich die Planungen von Berlin von denen anderer Städte unterscheiden haben. Es gab da ja einen gewissen Wettbewerb. Vielleicht könnten Sie dem Ausschuss noch mal erklären, was für Sie das entscheidende Merkmal war, dass Sie jetzt sagen, Sie wollen nach Berlin gehen. Ich gehe natürlich davon aus, dass die Hauptstadt an sich eine gewisse Attraktivität auch für die NFL hat, wenn sie global expandieren will. Insofern würde mich interessieren, was aus Ihrer Sicht der entscheidende Punkt war, warum Berlin in diesem Bieterwettstreit – so könnte man das vielleicht auch nennen – bevorzugt und ausgewählt worden ist. Herr Josef, Frankfurt am Main, hat berichtet: Frankfurt hat auch geboten, aber das sei ja weit von den Summen entfernt gewesen, die Berlin offenbar bereit war zu genehmigen. Herr Josef hatte in der Presse auch angegeben, dass sie eher nicht gewillt sind, in einen Bieterwettstreit in der Form einzutreten und die NFL eben entscheiden muss, wo sie ihre Spiele abhalten will.

Mich würde noch eine Hintergrundinformation interessieren: In der Presse ist ausgeführt worden, aber auch in der Beantwortung Schriftlicher Anfragen hieß es, es hätte in Hessen auch das Problem gegeben, dass die Förderung von Flag Football an den Schulen nicht so ohne Weiteres möglich gewesen wäre, denn dort hätte es ein Werbeverbot für die NFL gegeben. Korrigieren Sie mich, wenn ich da jetzt falschliege. Jedenfalls wurde auch in der Presse kolportiert, dass das immer wieder Thema in Hessen war, dass es da schwieriger gewesen wäre, an die Schulen zu kommen, das dort zu fördern und das sei jetzt in Berlin unkompli-

ziert, das sei jetzt auch schon seit einigen Jahren möglich. Vielleicht können Sie noch mal erklären, um was es genau mit Werbemaßnahmen der NFL zu tun hat. – Das war es erst mal von meiner Seite.– Danke schön!

Vorsitzender Scott Körber: Danke schön! – Herr Buchner, bitte!

Dennis Buchner (SPD): Vielen Dank, Herr Vorsitzender! – Eigentlich wollte ich nur eine schnelle Frage an Herrn Steinfort stellen, aber jetzt habe ich noch zwei Vorbemerkungen zu den Kollegen in dem Fall: Herrn Woldeit wünsche ich einen sehr schnellen Finger beim Bestellen der Tickets für sich und die Kinder. Meines Wissens sind die Spiele mehr als zehnfach überzeichnet, was das Interesse angeht. Dem Kollegen Ronneburg vielleicht mal gesagt: Es soll mal Zeiten gegeben haben, wo es hier Wirtschaftssenatoren gab, auch der Linken, die verstanden haben, dass das Geld, was wir für Kombibäder ausgeben, eben erst mal durch Steuern eingenommen werden muss in dieser Stadt. Da hat es offenbar bei den Linken eine Wandlung gegeben.

Ich stelle die Frage an Herrn Steinfort, der das Thema Breitensportliche Entwicklung angesprochen hat, die auch mit diesen Leuchtturmveranstaltungen gefördert werden soll, ob er Erkenntnisse aus München und aus Frankfurt hat, wo es in den letzten Jahren Spiele gegeben hat, wie die Auswirkungen in den jeweiligen Regionen sind, auch auf die Entwicklung des Breitensportlichen Aspekts im Football und Flag Football. – Das ist die einzige Frage. – Vielen Dank!

Vorsitzender Scott Körber: Danke schön, Herr Buchner! – Herr Ronneburg noch mal, bitte!

Kristian Ronneburg (LINKE): Das sollte jetzt kein Schlagabtausch zwischen mir und Herrn Buchner werden, aber weil Herr Buchner jetzt auch die finanz- und wirtschaftspolitische Kompetenz aller früheren und heutigen Mitglieder der Linksfraktion zu Recht angesprochen hat, kann ich dazu nur sagen: Sie sollten vielleicht mal ein bisschen auf uns hören. Sie haben ja jetzt einen neuen Kollegen in der Fraktion, der hat viele kluge Dinge aufgeschrieben, hat Ihren Haushalt in Grund und Boden kritisiert. Jetzt haben Sie vielleicht dazu ein bisschen Kompetenz in der Fraktion, und da bin ich auf Ihre nächsten haushaltspolitischen Vorschläge in den Debatten gespannt. Dazu kann ich Ihnen nur gratulieren, Herr Buchner. Es freut mich, wenn wir so engagierte finanz- und wirtschaftspolitische Debatten hier führen werden. Wenn Sie dafür streiten werden, dass das Kombibad in Marzahn-Hellersdorf und in Pankow kommen wird.

Vorsitzender Scott Körber: Frau Wolff, bitte!

Dunja Wolff (SPD): Vielen herzlichen Dank! – Um wieder zum Thema zurückzukommen und uns darauf zu konzentrieren: Herr Steinfort, ich habe eine Bitte, könnten Sie etwas zum Fanverhalten im American Football sagen? Ich glaube, das ist mal eine ganz wichtige Frage, denn es geht ja um die Menschen, die diese Spiele besuchen. Wie verhalten sich eigentlich Fans und Leute, ob gewonnen wird oder nicht gewonnen wird, die ins Stadion gehen? – Danke!

Vorsitzender Scott Körber: Danke schön, Frau Wolff! – Herr Standfuß, bitte!

Stephan Standfuß (CDU): Ich habe noch eine letzte Frage. Ich hoffe, dass Frau Schedlich die nicht hier gestellt hat, da habe ich nämlich zugegebenermaßen nicht ganz zugehört: Mir geht es noch mal darum, inwiefern man sich vorstellen kann, über die jetzt geplanten Spiele hinaus Spiele in Berlin abzuhalten und Berlin als langfristigen Zukunftsstandort für die NFL zu gewinnen?

Vorsitzender Scott Körber: Danke schön! – Herr Steinfort, dann bitte ich um die Beantwortung!

Tobias Steinfort (NFL Properties Europe GmbH) [zugeschaltet]: Herzlichen Dank für die zahlreichen Fragen! Das zeigt auf jeden Fall das Interesse an der Thematik. Darüber freue ich mich. Ich hoffe, ich habe alle Fragen notiert. Wenn ich etwas vergessen habe, dann weisen Sie mich gern darauf hin.

Frage 1, das Thema der Investitionen in den Breitensport: Hier investieren wir in der Regel mit Sachleistungen. Wir stellen Equipment zur Verfügung, um Vereine in die Lage zu versetzen, Flag Football anzubieten. Wir investieren mit Know-how, also über Schulungen, Trainerausbildungen, Lehrmaterialien und Austausch von Know-how. Aber wir investieren auch in Infrastruktur. In Düsseldorf gab es beispielsweise ein Projekt, in dem ein NFL-Team – – Die NFL besteht aus 32 Teams, mit denen wir eng zusammenarbeiten beziehungsweise mit denen wir gemeinsam die Projekte vorantreiben als Ligabüro. Dort haben die New England Patriots zwei Flag-Football-Felder finanziert. Es gibt da durchaus auch ganz signifikante und greifbare Infrastrukturinvestitionen.

Frage 2: Wie viel Geld wird seitens der NFL für die Spiele jetzt aufgewendet, insbesondere in Berlin? Dazu noch die Unterfrage nach den Schlussfolgerungen aus Frankfurt und München. – Hier ist die Antwort, dass wir da noch relativ früh im Prozess sind. Deswegen lässt sich das jetzt schwer genau beziffern. Es war tatsächlich die Hauptidee aus Frankfurt und München, dass alle Standorte unterschiedlich sind und dass gerade das erste Jahr an einem Standort für uns operativ dann auch viel mit Learning verbunden ist, wo wir dann eben genau schauen müssen, was die Besonderheiten der einzelnen Standorte sind. Daraus ergeben sich dann die Kosten.

Frage 3, die Anforderungen an die Spielstätte: Das ist nicht mein Fachgebiet. Da würde ich vielleicht auf einen späteren Tagesordnungspunkt der heutigen Sitzung verweisen. Vielleicht kann Herr Rohwedder vom Olympiastadion dazu Stellung nehmen. Möglicherweise kann er dazu etwas besser Auskunft geben.

Frage 4 zum Thema Sponsoring: Ich kann an der Stelle nur sagen, dass wir auch bei Sponsoren auf große Begeisterung stoßen und deswegen viele engagierte Partner und Sponsoren haben. Das Schöne hier ist, dass diese Partner häufig aus der Region kommen. Die DKB ist beispielsweise unser Presenting Partner für das Spiel und kommt auch aus Berlin, also aus der Region. Die sind engagiert, die Sportart voranzutreiben und hier in gemeinsame Entwicklungsprojekte zu investieren. Deswegen freuen wir uns, dass wir diese Sponsoren hier an unserer Seite haben.

Frage 5, die Gründe für Berlin: Hier ist ja bereits häufiger die Begeisterung angeklungen, die wir in Berlin feststellen. Wir wollen natürlich die Spiele auch dort veranstalten, wo die Menschen sind, die sich dafür interessieren und die dort gern hingehen möchten.

Die Historie ist auch schon angesprochen worden, die große Footballhistorie, die große und lebendige Vereins- und Verbandslandschaft vor Ort, die es uns erst ermöglicht, in den Breitensport zu investieren.

Generell zu Berlin als globale Marke: Für uns ist es wichtig, dass wir bei den Spielen, die wir international ausrichten, starke globale Stadtmarken und tolle Destinationen haben. Andere Spielorte sind beispielsweise Mexico City, London oder Madrid, und da passt Berlin doch wunderbar in die Reihe.

Frage 6, die Thematik Flag Football und Werberichtlinien an Schulen: Es ist richtig, dass es hier unterschiedliche Richtlinien in den Bundesländern gibt. Das ist einfach so. Wir haben aber mit den Kultusministerien in den jeweiligen Bundesländern, auch in Hessen, einen guten Austausch und überall große Unterstützung, sodass wir unsere Programme, wo wir eng mit den Schulen zusammenarbeiten, vor Ort umsetzen können und auch in Berlin, um das noch zu betonen, durch die enge Zusammenarbeit mit dem Verband ein sehr aktives und lebendiges Programm für Kinder und Jugendliche haben, an dem auch Schulen teilnehmen können.

Frage 7, die Erkenntnisse aus diesen Investitionen im Breitensport an den Standorten, an denen wir schon intensiver unterwegs waren, insbesondere in Frankfurt und München durch die Spiele oder auch in Düsseldorf, wo unser Büro ist: Insgesamt haben wir im Flag Football in Deutschland ein sehr starkes Wachstum gesehen, seit wir in dieser Konstellation, NFL und American Football Verband Deutschland, verstärkt diese Thematik unterstützen und in diese Thematik investieren. Das ist seit 2022, seitdem wir unser Büro eröffnet haben, der Fall, und seitdem sehen wir Wachstumsraten in der Sportart von circa 60 Prozent pro Jahr. Das ist wirklich signifikant, und ich würde behaupten, dass es damit eine der am stärksten wachsenden Sportarten in Deutschland insgesamt ist. Natürlich sehen wir an den Standorten, die ich erwähnt hatte, wo wir in der Vergangenheit etwas aktiver waren, dass wir dort besonders viele Vereine haben, die Flag-Football-Abteilungen gründen und sich des Themas annehmen.

Frage 8, das Fanverhalten im American Football: Die American-Football-Fans sind dafür bekannt, dass sie total friedlich sind. Footballspiele sind ein Familienevent. Die Begeisterung ist immer sehr groß, und es gibt keinerlei Anfeindungen oder sonst irgendetwas. Wir sind immer ein Stück weit stolz darauf, dass man bei einem American-Football-Spiel der NFL – die NFL hat, wie gesagt, 32 Teams – alle 32 Trikots sieht. Es ist nicht so, dass sich dort zwei Fanlager gegenüberstehen, sondern es ist so, dass alle Fans, die sich für Football interessieren, egal, für welches Team, zusammenkommen und eine große Party feiern.

Frage 9, weitere Spiele: Zunächst ist es so, dass Spiele für 2025, 2027 und 2029 angedacht sind. Das ist, glaube ich, ein sinnvoller Planungshorizont, aber grundsätzlich ist die NFL immer daran interessiert, global weiter zu wachsen und erstens die Partnerschaft perspektivisch zu verlängern und zweitens generell global tendenziell immer mehr Spiele zu veranstalten, und dementsprechend bietet das zusätzliche Potenziale, aber zunächst ist, wie gesagt, der Planungshorizont bis 2029. – Ich hoffe, das beantwortet die Fragen bis hierhin.

Vorsitzender Scott Körber: Ganz lieben Dank! – Das war umfassend, aber Frau Senatorin hat noch eine Anmerkung. – Bitte!

Senatorin Iris Spranger (SenInnSport): Ich wollte mal aus der Pressemitteilung zitieren, weil ich vorhin die Colts genannt habe, die das erste Spiel in 2025 hier in Deutschland in Berlin machen:

„Deutschland ist ein wichtiger Markt ...“

Das ist klar. Und dann haben sie geschrieben:

„Nach vier erfolgreichen internationalen Spielen in München und Frankfurt sind wir begeistert, die Colts als Team für unser erstes reguläres Saisonspiel in Berlin im Jahr 2025 zu haben – eine Stadt, die so viel Football-Geschichte birgt und ein echtes Zeugnis für die internationale Expansion und das Wachstum der Liga ist.

Die NFL schreibt in Berlin Geschichte, und die Colts sind stolz darauf, Teil dieses bahnbrechenden Ereignisses in einer der geschichtsträchtigsten Städte der Welt zu sein.“

So sieht man Berlin von außen. Das darf ich an der Stelle sagen.

Sie haben die Zahl nicht genannt. Berlin hat 12,5 Millionen Euro in die Hand genommen. Der Senat hat das beschlossen, und die Koalition ist sich einig darüber, dass das gut investiertes Geld ist. Das haben wir auch schon von anderen Fraktionen gehört. Darüber werden wir gleich noch mal sprechen, aber solange die NFL noch hier ist: Selbstverständlich habe ich mich auch darüber mit Herrn Goodell unterhalten. Sie haben es jetzt nicht gesagt, aber es wird ein hoher zweistelliger Betrag in Millionenhöhe werden, ein hoher zweistelliger Millionenbetrag, den die NFL selbstverständlich vertraglich mit uns abgesichert hat. Sie haben es jetzt nicht gesagt, deshalb sage ich es jetzt. Die Summe wird sich in den einzelnen Sportarten beziehungsweise in den Investitionen – Herr Rohwedder ist auch hier, und insofern wollte ich das hier noch anmerken. Ein Vielfaches dessen, 80 Prozent der Gesamtkosten, gehen nämlich über die NFL, und wir zahlen 12,5 Millionen Euro, wovon 1 Million Euro über die Deutsche Klassenlotterie Berlin kommt, wo im Übrigen alle Fraktionsvorsitzenden vertreten sind und dort alles einstimmig entschieden haben. Damit war klar, dass auch die Vorsitzenden der Fraktionen es begrüßt haben, dass die NFL nach Berlin gekommen ist, sonst hätte es nämlich Gegenstimmen gegeben. – Das dazu, solange die NFL noch hier ist.

Vorsitzender Scott Körber: Danke schön, Frau Senatorin! – Es gibt zwei Nachfragen. Ich hoffe, die sind kurzgehalten und direkt an Herrn Steinfort. Ich möchte aber auch nichts unterbinden. – Herr Ronneburg, bitte!

Kristian Ronneburg (LINKE): Vielen Dank! – Frau Spranger! Jetzt haben Sie diese Information nachgeschoben. In meiner Schriftlichen Anfrage hieß es 11,5 Millionen Euro, aber Sie sagen 12,5 Millionen Euro und 1 Million Euro.

Senatorin Iris Spranger (SenInnSport): Ja, 12,5 Millionen Euro und 1 Million Euro davon kommen über die Deutsche Klassenlotterie Berlin. Wir haben über unseren Haushalt 11,5 Millionen Euro, aber darüber können wir nachher noch sprechen, wie sich das auf die Jahresscheiben ergibt.

Kristian Ronneburg (LINKE): Danke schön! – Ich will nur kurz ergänzen, denn ich wollte eine Frage an Herrn Steinfort stellen, weil es mit den Investitionssummen seitens der NFL noch ein bisschen vage ist: Bis wann können Sie ungefähr einschätzen, wie viel Sie investieren werden?

Vorsitzender Scott Körber: Danke schön! – Frau Schedlich direkt an Herrn Steinfort, bitte!

Klara Schedlich (GRÜNE): Vielen Dank, Herr Vorsitzender! – Zwei Fragen direkt an Herrn Steinfort: Erstens wollte ich auch zu den Kosten nachfragen, in der Presse standen ungefähr 50 Millionen Euro, ob die Zahl fest ist oder vielleicht doch noch nicht, weil Sie sich dazu nicht direkt geäußert haben.

Dann wollte ich noch zu den Anforderungen an die Spiel- und Trainingsstätten nachfragen: Gibt es Anforderungen an Spiel- und Trainingsstätten seitens der NFL, die jetzt schon feststehen und dem Land bereits übermittelt wurden? Wenn Sie das alles an Herrn Rohwedder übermittelt haben und der das alles später sagen kann, wunderbar, aber die Anforderung kommen von Ihnen. Richtig?

Vorsitzender Scott Körber: Danke, Frau Schedlich! – Herr Steinfort bitte noch mal für die Beantwortung!

Tobias Steinfort (NFL Properties Europe GmbH) [zugeschaltet]: Vielen Dank für die Rückfragen, und vielen Dank an die Frau Senatorin für die Ergänzungen! Das ist völlig richtig.

Zu den konkreten Fragen, bis wann wir die Kosten genauer eingrenzen können: Die Projekte sind definiert, die Themen sind klar und auch die Größenordnung der Kosten ist so kalkuliert, wie von der Senatorin angesprochen. Wie gesagt, es geht dann um die einzelnen Details: Was ist genau zu tun? Was müssen wir noch in das Stadion investieren? In welche sozialen Projekte, in welche Schulprojekte, in welche Breitensportprojekte investieren wir genau? Das wird sich alles im Laufe des Jahres bis spätestens zum Spieltag ergeben.

Zur zweiten Frage nach der genauen Höhe: Wie gesagt, es wurden Zahlen in der Presse kolportiert. Die kommen nicht von ungefähr, sagen wir es mal so. Aber ansonsten würde ich die Frage genauso beantworten, wie es bisher gehandhabt wurde.

Zu den Anforderungen an den Spiel- und Trainingsbetrieb: Ja, wir haben natürlich einen Anforderungskatalog. Da muss ich jetzt aber gestehen: Persönlich bin ich da nicht so tief drin. Das sind spezifische Anforderungen an die Rasenqualität und so weiter. Da würde ich dann doch auf das Stadion verweisen, wo Herr Rohwedder eventuell tiefer im Thema ist. Ansonsten liefern wir das gern im Nachgang schriftlich nach, wenn das von Interesse ist. Das ist kein Problem.

Vorsitzender Scott Körber: Ich danke Ihnen! – Ganz kurz noch mal die Senatorin, bitte!

Senatorin Iris Spranger (SenInnSport): Weil Frau Schedlich es angesprochen hat: Wir haben über 50 Millionen Euro gesprochen. Das können aber auch 55 Millionen Euro oder 60 Millionen Euro sein. Deshalb kann man sich so genau nicht festlegen, aber die Kalkulation beruht auf den Spielen, die in Frankfurt und München waren. Deshalb sind wir in den Verträgen und in den Summen, die sich daraus noch ergeben, erst mal auf 50 Millionen Euro gegangen, aber das können auch 55 Millionen Euro oder 60 Millionen Euro sein, aber auf alle Fälle weit mehr, als das Land Berlin in die Hand nimmt, und wir machen es in die Infrastruktur, aber dazu wird Herr Rohwedder nachher noch etwas sagen. Daher die Erklärung mit den 50 Millionen Euro.

Vorsitzender Scott Körber: Danke schön, Frau Senatorin! – Herr Steinfort! Ganz recht herzlichen Dank, dass Sie uns zur Verfügung gestanden haben, und von uns allen hier alles Gute für Ihre weitere Arbeit! Ich danke Ihnen vielmals! Auf Wiedersehen, Herr Steinfort!

Tobias Steinfort (NFL Properties Europe GmbH) [zugeschaltet]: Danke schön!

Vorsitzender Scott Körber: Gern! – Dann machen wir weiter mit der Anhörung. – Herr Hilmer, bitte!

Andreas Hilmer (SCC Berlin e. V., Berlin Rebels; Geschäftsführer): Herzlichen Dank, dass der SCC Berlin und die Rebels heute im Sportausschuss diese Aufmerksamkeit für den American Football bekommen! – Ich möchte uns kurz vorstellen: Die Berlin Rebels sind seit 37 Jahren Familienmitglied des SCC Berlin. Das ist ein Mehrspartenverein mit derzeit 8 900 Mitgliedern in 36 Sportarten und 24 Abteilungen. Darüber hinaus sind wir Veranstalter von größeren Laufveranstaltungen, wie dem Berliner Halbmarathon und dem Berlin-Marathon, den wir in der ganzen Zeit über die SCC EVENTS durchführen lassen. Wir haben auch schon seit 26 Jahren zwei ergänzende Betreuungen an Charlottenburger Schulen. Das ist also eine relativ breit aufgestellte Sache.

Wir sind sehr begeistert, dass Berlin in den nächsten fünf Jahren drei NFL-Spiele kriegen wird. Das ist für uns in dieser Sportart ein großer Gewinn. Sie wissen selbst alle, wie interessant Football im Moment ist. Wir sprechen heute über den Tackle Football, wie die NFL ihn betreibt, und wir wollen gern den Flag Football in den Breitensport reinziehen, der nicht nur etwas für Jugendliche ist, sondern auch für Senioren und relativ einfach zu spielen ist.

Ich möchte trotzdem noch mal kurz zu den Berlin Rebels kommen: Wir spielen seit 2012 durchgehend in der ersten Bundesliga, die sich in dem Bereich GFL 1 nennt. Wir haben eine zweite Herrenmannschaft, die entweder in der Regionalliga oder in der Oberliga spielt, und wir haben drei Jugendmannschaften im Spielbetrieb und halten uns klar an die Vereinsstrukturen im Bereich des Werdegangs Landesverband, Dachverbände, in dem ganzen Sortiment, wo wir mitspielen können.

Flag Football haben wir schon einmal in den Zweitausenderjahren angeboten. Das ist leider daran gescheitert, dass uns, das wissen Sie selbst viel besser als ich, die Platzkapazitäten immer fehlen. Wir haben in Berlin nach meinem Wissen nur einen halbwegs vernünftigen Flag-Football-Platz, der bei den Berlin Adler am Festplatz zur Verfügung steht, der aber, glaube

ich, gar keine Originalmaße hat. Man kann auf einem Fußballfeld, wenn Sie sich das vorstellen können, Flag Football mit mindestens zwei Feldern spielen. Sie spielen das fünf gegen fünf, um auch da eine Vorstellung mitzunehmen. Das ist kontakt- und körperlos. Man hat keinen großen Schutz, vielleicht einen Mundschutz, aber das war es dann auch.

Als Berlin Rebels stehen wir gern für jegliche Kooperationen im Flag Football zur Verfügung. Wir haben ausreichend Trainerinnen und Trainer, die Football anleiten können, aber uns fehlen im Moment die Platzkapazitäten, gerade in Charlottenburg-Wilmersdorf, wo wir zu Hause sind, aber wir sind gern bereit, in einen anderen Bezirk zu gehen, wenn es dort Spielfelder gibt, wo wir Training, aber auch gern Spielbetrieb haben wollen. Wie gesagt, wir spielen unsere Erstligaspiele seit vielen Jahren im Mommsenstadion, müssen uns das selbstverständlich mit dem Fußball teilen. Auch da gibt es immer die Problematik der Linierungen, wenn an einem Wochenende erst Fußball, dann Football ist. Das ist nicht ganz so einfach. Dennoch würden wir es bevorzugen, dass wir zukünftig die Sicherheit haben, weiterhin dort spielen zu können.

Lassen Sie mich noch einmal kurz zum Fanverhalten kommen. Für uns ist ganz wichtig: Wir haben in der Regel um die 1 000 Zuschauer – das ist immer ein bisschen davon abhängig, welcher Gegner gerade kommt –, manchmal auch mehr als 1 000 Zuschauer. Es ist immer sehr friedfertig. Wir brauchen keine große Sicherheit, wir brauchen keinen Polizeieinsatz. All dies ist sehr friedfertig im Vergleich zu allen anderen Veranstaltung, die man sonst in dem Bereich so kennt.

Ich möchte noch Herrn Rose vorstellen. Das ist unser Schatzmeister vom Gesamtverein. Wir stehen gern für weitere Fragen zum American Football zur Verfügung.

Vorsitzender Scott Körber: Ich danke Ihnen erst mal! – Machen wir weiter mit der Anhörung, und Herr Kramer von den Thunder ist uns zugeschaltet. – Bitte schön, Herr Kramer!

Ulrich Kramer (Football Berlin GmbH; Berlin Thunder; General Manager) [zugeschaltet]: Erst mal schönen guten Morgen aus dem mittlerweile verregneten Schweden. Ich bin in Schweden, wie Sie vielleicht mitbekommen haben. Erst mal liebe Grüße aus dem Norden. Das Wetter ist wahrscheinlich gleich. Das muss uns aber nicht interessieren.

Ich habe Ihnen eine kurze Präsentation mitgebracht und würde Ihnen ein paar Sachen über American Football erzählen. Vielleicht kurz zu meiner Person, damit Sie wissen, warum ich das weiß: Ulrich Kramer, 69 Jahre. Ich bin einer der drei Gründerväter des American Football in Deutschland. Ich habe 1979 die Bremerhaven Seahawks gegründet. Zur gleichen Zeit gab es die Düsseldorf Panther und die Frankfurter Löwen. Wir drei haben zusammen noch mehrere andere Teams dazugeholt, unter anderem damals das erste Berliner Team, und haben 1979 mit der ersten Saison angefangen.

Warum ist Football so interessant, und was macht diesen Sport zu besonders? – Frau Wolff! Sie hatten gefragt, was macht beim Football der Unterschied zu den Fans aus? – Das ist die Atmosphäre.

[Es wird eine Folie gezeigt.]

Es sitzen alle möglichen Menschen zusammen. Die feiern friedlich. Sie haben eine Atmosphäre des fröhlichen Miteinanders, und insofern ist das etwas, das wenige Sportarten auszeichnet, dass man im Football als Fan einer Mannschaft neben dem Fan einer anderen Stadt sitzt und sich friedlich miteinander unterhält, sogar hinterher noch feiert und sagt: Mensch, toll, dass ihr gewonnen habt! Nächstes Mal sind wir dran. – Das ist der große Unterschied zu anderen großen Sportarten. Es gibt keine rivalisierenden Fangruppen, die darauf warten, dass sie sich hinterher mit Gewalt auseinandersetzen, sondern man feiert zusammen. Es ist ein Familiensport. Man hat relativ viele Kinder dabei. Das durchschnittliche Alter beim American Football, statistisch gerade ausgewertet, liegt zwischen 16 Jahren und 45 Jahren. Das heißt, es ist ein sehr junges Publikum und entspricht ungefähr dem des Footballs in Deutschland.

[Es wird eine Folie gezeigt.]

Der Teamgeist ist ein ganz wichtiges Thema beim American Football. Nun rede ich von Berlin Thunder. Wir sind die Profigruppe in Berlin. Wir gehören zur European League of Football, einer paneuropäischen Liga, Mannschaften zwischen Madrid und Budapest. Wir haben jetzt Kopenhagen dazubekommen. Aber der Teamgeist im American Football ist ganz wichtig. Das heißt, das Individuum an sich, wie es sich in anderen Sportarten darstellt, ist beim American Football eher untergeordnet. Hier steht der Teamgeist im Vordergrund. Das liegt auch in der Taktik begründet, dazu komme ich gleich noch, aber im Prinzip ist ein Spieler nur so gut wie sein ganzes Team. Sie kennen alle den Begriff eines Quarterbacks. Der Quarterback ist der Ballverteiler im American Football. Der wird immer gern als der Held gesehen. Tom Brady ist ein gutes Beispiel, aber auch der ist nur so gut wie seine Line-Spieler, die ihn beschützen, und wenn die ihn nicht beschützt hätten, wäre auch ein Tom Brady kein großer Star geworden.

[Es wird eine Folie gezeigt.]

Strategie: Football wird sehr gern als Schach auf grünem Rasen bezeichnet. Das liegt daran, dass sich Football im Gegensatz zu anderen Sportarten, die im Prinzip einen Fluss haben – das ist etwas gewöhnungsbedürftig zum Anschauen –, durch bestimmte Strategien, durch Spielzüge, die wie auf einem Reißbrett choreografiert werden, darstellt. Das macht aber auch das Anschauen sehr viel interessanter. Man kann möglicherweise glauben, was passiert, aber man weiß es nicht, denn eigentlich kennen nur der Trainer und der Quarterback die Strategie des Spielzuges, um zu gewinnen oder erfolgreich zu sein. Sie wissen, Football ist im Prinzip ein Strategiespiel, wo es darum geht, Raum zu gewinnen beziehungsweise Raum zu verteidigen. Wie alle großen Sportarten, ob es Fußball oder Rugby ist, kommen wir alle aus der Historie der Militärstrategie seit der Römerzeit. Ich habe mal ein Buch darüber verfasst, woher diese Sportarten eigentlich kommen und was der Hintergrund war.

[Es wird eine Folie gezeigt.]

Wichtig ist auch, das ist gerade für die Stadt Berlin ein interessanter Punkt, der soziale Aspekt. Das geht einher mit dem Thema Fanverhalten, Fangruppen. Football, das sehen wir bei unseren Spielen, ist ein Sozialsport, sprich, für die ganze Familie gedacht. Ich bringe auch meine Kinder mit. Ich brauche keine Angst zu haben, dass irgendwelche Hooligans dort aufernd tätig sind, sondern ich habe einen friedlichen Sonntagnachmittag in einem Footballstadion verbracht mit Essen, Trinken, Musik, Sport, Event und Kinderunterhaltung. Dieses

Rundumpaket ist das, was alle American-Football-Events, ob das NFL, GFL oder ELF ist, ausmachen. Das heißt, wir sind friedlich vereint. Wir haben einen sozialen Aspekt. Wir lieben uns alle. Wir machen ein großes Event, ein großes Happening aus dieser ganzen Aktion und freuen uns gemeinsam auf das nächste Spiel.

[Es wird eine Folie gezeigt.]

Vielfalt oder Diversität, ganz wichtige Themen, sind auf diesem Bild sehr gut zu erkennen. Wir haben Große, Kleine, Weiße, Schwarze, Dünne, Dicke, Schnelle, Langsame. Die Spieler kommen aus unterschiedlichen Bereichen. Bestes Beispiel ist unser Spieler mit der Nummer 15, Moritz Thiele, dreimaliger Weltmeister im Wakeskaten, hat 2019 als Footballspieler angefangen, und ist seit vier Jahren bei uns Stammspieler. Die Leute kommen aus unterschiedlichen Sportarten. Das heißt, die Vielfalt, das bezieht sich sowohl auf den Tackle als auch auf den Flag Football, ist dort sehr gewaltig. Wir alle waren mal in der Schule, und wir wissen: Wenn es beim Fußball um das Wählen von irgendwelchen Teammitgliedern ging, waren die großen Dicken meistens die Letzten. Beim American Football wären das die Ersten, die gewählt werden würden, aber im Prinzip spielt das keine Rolle, weil alle in diesem Sport eine Rolle haben können, die Großen, die Kleinen, die Schnellen, alle sind beim American Football willkommen und können mitspielen.

[Es wird eine Folie gezeigt.]

Kurz ein paar hard Facts, die ich mir noch rausgesucht habe, aber eigentlich schon besprochen wurden. Football in Berlin gibt es seit 1979. Das ist eine der sechs Städte, wo American Football in Deutschland begonnen hat. Insgesamt gab es 28 deutsche Meisterschaften, wobei die meisten witzigerweise bei den Damen waren. Die NFL gibt es bereits seit den Neunzigerjahren. Ich war selbst 1992 bei einem Spiel dabei, Denver Broncos gegen Miami Dolphins, ein großes Event auf dem Maifeld, Spandau Ballet als Side Act. Daran kann ich mich noch gut erinnern. Das waren tolle Events. Die waren damals schon sehr gut besucht.

Ich habe gestern noch mal nachgelesen: Ungefähr 61,8 Millionen Deutsche kennen American Football mittlerweile und auch dessen Regeln. Wir können nicht mehr von einer Randsportart reden. Uns, Berlin Thunder, gibt es schon seit 1999. Es gab dann mal eine kurze Pause, aber uns gibt es seit 2020 wieder. Gerade bei unserem Sport, bei der ELF, haben wir mittlerweile einen Zuschauerschnitt von etwas größer als 10 000 Zuschauern pro Spiel. Beim Endspiel letztes Jahr im Oktober in Gelsenkirchen in der VELTINS-Arena waren es 45 000, auch da ein Riesenevent. Deutschland ist der zweitgrößte Markt der NFL außerhalb der USA. Ein wichtiger Faktor, das wird gerade die Finanzpolitiker interessieren: Ein durchschnittlicher Footballfan investiert bei den Auswärtsspielen, da spielt es keine Rolle, ob das NFL oder ELF ist, zwischen 225 Euro und 333 Euro pro Spiel, sprich Übernachtung, Verpflegung, Unterkunft, Fanartikel.

Uns zumindest ist kein Spiel bekannt oder ich persönlich kenne keines oder habe jemals darüber gelesen, wo es zu großen Ausschreitungen kam, ganz im Gegenteil.

[Es wird eine Folie gezeigt.]

Football ist Berlin, und wir freuen uns mit Ihnen auf die NFL. – Vielen Dank!

Vorsitzender Scott Körber: Danke schön, Herr Kramer! – Dann kommen wir zum schönsten Stadion der Welt. – Herr Rohwedder, Sie haben das Wort!

Timo Rohwedder (Olympiastadion Berlin GmbH; Geschäftsführer): Vielen Dank, Herr Vorsitzender! – Frau Senatorin! Sehr geehrte Mitglieder des Abgeordnetenhauses! Ich möchte Ihnen als Abgeordnete, als Land Berlin, zunächst Danke sagen, dass wir erneut gemeinsam ein zusätzliches internationales Sportevent nach Berlin geholt haben! Wir als Stadionbetreiber und viele andere von Ihnen auch freuen uns riesig, dass wir so ein Sportevent im Olympiastadion Berlin ausrichten und mitgestalten dürfen. Das unterstreicht zum einen die Attraktivität Berlins, wir haben schon viele Zahlen gehört, was daraus noch resultieren wird, das unterstreicht aber auch die Attraktivität des Olympiastadions. Ich kann Ihnen aus den Gesprächen mit der NFL sagen, das sind nicht nur vertragliche Verhandlungen, sondern es gibt im Vorfeld sogenannte Site Visits: Wenn man immer wieder gespiegelt bekommt, auf welchem Stand das Olympiastadion Berlin ist, welche Events durchgeführt werden können, ist man dankbar dafür, dass Sie stets und ständig diesen Weg unterstützen, indem Sie Mittel zur Verfügung stellen. Ich komme später noch darauf, was im konkreten Fall unter anderem für die NFL erforderlich ist. So ein internationales Sportevent, das darf man nicht vergessen, unterstreicht die Attraktivität für zukünftige Bewerbungen um weitere internationale Sportveranstaltungen, um die sich Berlin oder möglicherweise Deutschland in den nächsten Jahren und Jahrzehnten bewerben möchte, wenn man dann sagen kann: Solche Spiele haben stattgefunden, sind umsetzbar, und auch die Unterstützung aus der Politik ist vorhanden.

Auch wir haben in den Archiven gekramt, was das Thema American Football im Olympiastadion Berlin betrifft. Es gab schon zu Zeiten der Alliierten Ende der Vierziger-, Anfang der Fünfzigerjahre organisierte American-Football-Spiele. Da haben schon damals mehrere Tausend Menschen zugeschaut. Herr Kramer hat es schon gesagt: Anfang der Neunziger, viele erinnern sich, und wir werden tagtäglich darauf angesprochen, haben die American-Bowl-Spiele im Olympiastadion Berlin stattgefunden, sogenannte Saisonvorbereitungsspiele vor 50 000, 60 000 Zuschauern, und alle haben immer noch strahlende Augen, insbesondere ältere Berliner.

Welche Chancen bieten sich für uns? – Wenn wir solche Spiele bekommen und mit neuen Anforderungen konfrontiert werden, gibt es uns die Chance, Modernisierungen durchzuführen, die ohnehin anstehen würden. Die Frage war: Was ist konkret notwendig? – Wir werden Kabinen modifizieren, umgestalten müssen, weil die NFL-Teams größer sind. Das wird gleichzeitig damit einhergehen, wenn wir dort Räume vergrößern, größere Nassbereiche schaffen werden, dass wir, wenn wir ohnehin bauliche Maßnahmen vornehmen, die Möglichkeit nutzen, die vorhandene Technik in diesen Bereichen umzustellen. Ein Stichwort ist, die LED-Beleuchtung in die Kabinen zu bringen, weil man ohnehin dabei ist und wir jetzt die Chance haben, entsprechende Bereiche eine gewisse Zeit lang sperren zu müssen oder zu gucken, wann man es umsetzen kann. Ganz wichtig ist, dass wir dazu bereits im Austausch sind und auch für weitere Veranstalter und Teams, angefangen mit Hertha BSC, gucken können, wie wir für die nächsten Jahre in dieser Umgestaltung gute und bessere Bedingungen bieten können, denn auch im Sport entwickeln sich die Dinge weiter. Diejenigen unter Ihnen, die selbst mal Sport gemacht haben, erinnern sich vielleicht noch an enge, stickige Umkleidekabinen. Die haben wir natürlich nicht mehr. Auch da gibt es Weiterentwicklungen. Da ist nicht mehr nur ein Trainer, der etwas an die Tafel malt und herumschreit, sondern Sie haben

Taktiktafeln und Bereiche, wo sich die Spieler separat auf Spielsituationen vorbereiten können. Will sagen, wir nutzen das Ganze, wie schon bei vergangenen Großveranstaltungen, um es allen Veranstaltern zur Verfügung zu stellen.

Das Spielfeld muss hinter den Toren um etwas mehr als 3 Meter vergrößert werden, und wir werden im Bereich digitaler Banden etwas tun müssen für sogenannte Game Clocks hinter den Toren und an den Seitenlinien, dass die Quarterbacks oder die Spieler sehen: Wie viel Zeit habe ich noch zur Verfügung, um meinen Spielzug umzusetzen?

Ich komme gleich zum Ende, möchte aber noch eine Sache erwähnen: Das Ganze wird mindestens auf uns im Olympiastadion Berlin Auswirkungen haben, aber ich denke auch auf den Berliner Tourismus, nicht nur für die Spiele selbst, sondern wir merken bis heute nach der Fußball-Europameisterschaft, wie stark das Interesse von spanischen Schulklassen und Touristen ist, die sich zu einem Besuch entschlossen haben: Spanien ist dort Europameister geworden. Wohin fahren wir in unserem Städteurlaub? – Dann geht es eben nach Berlin. Das haben wir in der Vergangenheit beim Champions League Finale 2015 gemerkt. FC Barcelona hat dort gewonnen, dann kamen viele Menschen aus Spanien nach Berlin, um sich das Olympiastadion anzugucken. Und von der WM 2006 haben wir immer noch viele Touristen, die sagen: Italien ist hier Weltmeister geworden. Das schauen wir uns doch mal an. Das sind ganz viele Effekte, die wir dort erwarteten, insbesondere die Strahlkraft, die rauskommt, aber ich mache auch keinen Hehl daraus: Das ist für uns eine Veranstaltung, die mit Einnahmen verbunden ist. Das kann ich hier sagen.

Und um es auch zu sagen: Nein, wir zahlen nichts dafür, sondern im Gegenteil. Wir haben wie bei anderen internationalen Veranstaltungen, seien es Sport- oder Konzertveranstaltungen, auch in diesem Fall Einnahmen, die wichtig für den Betrieb sind und die dann über die Verträge, die wir mit dem Land Berlin haben, wieder zurückfließen und dem Haushalt oder Modernisierungsmaßnahmen am Olympiastadion Berlin zugutekommen.

Vorsitzender Scott Körber: Danke schön, Herr Rohwedder! – Jetzt haben wir einige Fragen. Herr Ronneburg beginnt. – Bitte!

Kristian Ronneburg (LINKE): Ich habe mir noch zwei Fragen notiert. Erst mal vielen Dank an die Anzuhörenden für Ihre Ausführungen! Es ist erklärt worden, dass wir in Berlin nur ein Feld haben, das nicht zu 100 Prozent für Football geeignet ist. Deswegen meine Frage an den Senat: Welche Plätze oder Stadien sind ganz konkret für solche Trainings- und Spielmöglichkeiten im Blick? – Das ist die eine Frage.

Ich habe mir noch den Punkt Ticketeinnahmen notiert. Dazu meine Frage, auch an den Senat: Herr Rohwedder hat es gerade ausgeführt. Inwiefern profitiert Berlin davon, und woran werden sich die Preise orientieren? Wer bestimmt den Preis? Machen das die Vereine, und was ist ungefähr die Spanne? Das kann vielleicht Herr Steinfort beantworten, der jetzt nicht mehr zugegen ist. Ich würde mir vorbehalten, ihm im Nachgang die Frage zu stellen. Vielleicht kann das schriftlich nachgereicht werden. – Danke schön!

Vorsitzender Scott Körber: Danke schön! – Frau Schedlich, bitte!

Klara Schedlich (GRÜNE): Vielen Dank, Herr Vorsitzender! – Vielen Dank an die Anzuhörenden! Ich habe eine Reihe Fragen an den Senat und auch an Sie. Vielleicht starte ich mal mit Herrn Rohwedder und den Umbauten am Olympiastadion. Ich würde Sie bitten, noch auszuführen, um welche Umbauten genau es gehen wird. Man konnte schon von einer Rasenerweiterung lesen. Mich würde interessieren, ob es Auswirkungen auf die Leichtathletiknutzungen gibt, und ob der Leichtathletikverband in die Planungen einbezogen ist. Ich weiß nicht, ob auch der Senat etwas dazu sagen will. Fühlen Sie sich alle frei, die Frage auch anzunehmen.

Sie hatten gerade gesagt, Sie kombinieren das teilweise mit bereits geplanten Maßnahmen. Habe ich das richtig verstanden? Welche Maßnahmen waren sowieso schon geplant, und welche kommen durch die Austragung der NFL-Spiele neu dazu?

Dann würde mich noch interessieren, das eher in Richtung Senat, welche weiteren Umbauten es geben wird, nicht am Olympiastadion, sondern noch an weiteren potenziellen Trainingsstätten. Was ist da noch nötig und geplant?

Herr Hilmer von den Berlin Rebels hat gesagt, es fehlt vor allen Dingen an Breitensportstätten. Gibt es schon Planungen, wo neue Breitensportstätten, beispielsweise für Flag Football, in Berlin entstehen könnten? Gibt es Flächen, die Sie schon im Auge haben oder konkrete Ideen?

Dann habe ich, ich denke, vor allem Richtung Senat, die Frage: Es sind 2 Millionen Euro, das habe ich der Anfrage von Herrn Ronneburg entnommen, für das nachhaltige Sportentwicklungsprogramm des American Football Verbands Deutschland und des American Football & Cheerleading Verband Berlin-Brandenburg eingeplant. Gibt es schon konkretere Planungen, was genau aus diesen 2 Millionen Euro finanziert wird, was genau das nachhaltige Sportentwicklungsprogramm beinhaltet? Sind das vor allen Dingen Sportstätten für den Breitensport oder Geld für Trainerinnen und Trainer, Unterstützung der Vereine? Was kann man da genau erwarten?

Der gleichen Anfrage konnten wir entnehmen, dass vor allen Dingen der Haushaltstitel „Zuschüsse für besondere sportbezogene Projekte“ und dem Titel namens „Veranstaltungen“ Gelder für die Austragung der NFL-Spiele und alles darum herum entnommen werden. Da wollte ich fragen, ob das Geld war, das es sowieso noch gab oder ob es deswegen Kürzungen an anderer Stelle gibt, bei anderen Projekten, die sonst aus den Titeln finanziert worden wären.

Dann würde mich interessieren, wann die Entscheidung, das ist auch eine Frage Richtung Senat, für die Austragung der Mixed-Flag-Football-Weltmeisterschaft getroffen wird, die 2026 stattfinden soll. Ich habe das Gefühl bekommen, damit wird hier schon gerechnet und geplant, aber die Entscheidung steht ja noch nicht fest. Richtig?

Dann habe ich auch der Berichterstattung entnehmen können, dass die Vorlaufkosten bei einer erfolgreichen Bewerbung zur Ausrichtung der Mixed-Flag-Football-Weltmeisterschaft mit 0,3 Millionen Euro berücksichtigt sind und 1,2 Millionen Euro für 2026. Da gab es den Verweis auf das BMI und damit den Bundeshaushalt. Ich wollte wegen der vorgezogenen Wahlen und der Zeitschiene bis 2026 fragen, wann der Bundeshaushalt beschlossen werden

kann, ob Ihnen das die Sache erschwert oder was das für Auswirkungen für Sie bei der Planung der Finanzierung und als Grundlage der Entscheidung, ob man diese Austragung am Ende machen möchte, hat.

Dann möchte ich vor allen Dingen den Anzuhörenden aus dem Football-Bereich die Frage stellen: Was braucht der Berliner American Football insgesamt? Wenn Sie hier sind, wollen wir natürlich auch die Wünsche und Probleme im Allgemeinen hören, alles, was Sie denken, das man mit der NFL-Austragung lösen kann, aber gern auch alles andere. Das als sehr offene Frage an Sie, was wir als Berliner Politik noch wissen müssen. – Vielen Dank!

Vorsitzender Scott Körber: Danke schön, Frau Schedlich! – Herr Woldeit, bitte!

Karsten Woldeit (AfD): Vielen Dank, Herr Vorsitzender! – Vielen Dank an die Anzuhörenden! Das waren interessante Dinge, die wir erfahren haben. Insbesondere Herr Kramer hatte Zahlenbeispiele genannt, was die ELF angeht und so weiter. Ich habe nur eine ganz kurze Nachfrage zu den Investitionen, wenn man das so nennen kann, von 225 Euro bis 335 Euro pro Spiel pro Fan: Habe ich Sie richtig verstanden? Das bezieht sich nicht auf die Tickets, sondern auf das ganze Drumherum, Hotelunterbringung, Fanartikelverkauf, Merchandise und so weiter. Das unterstreicht übrigens, wenn wir das hochrechnen, dass die gesamten Rahmenbedingungen, das gesamte Umfeld, für die Stadt einen Mehrwert haben.

Dann eine kurze Nachfrage an Herrn Rohwedder: Wir haben in der Vergangenheit gesehen, dass Großereignisse einen Mehrwert für das Olympiastadion und für die Stadt bieten. Ich erinnere mich an die Umbauten der Sanitäreinrichtungen. Das ist im Vorfeld der EURO 2024 aufgebaut und erweitert worden. Das hat gut funktioniert. Mir war übrigens nicht bewusst, dass man auch Kabinen umbauen muss, weil die Mannschaften logischerweise viel größer sind als beispielsweise beim Fußball. Wir brauchen eine Sportflächenanpassung, und wir müssen die für die unterschiedlichen Ligabetriebe wieder zurückbauen. Was haben wir da für ein Zeitfenster? Wie viel Zeit bedarf es zum Errichten oder Anpassen einer Sportfläche für ein NFL-Spiel und dann wieder die Anpassung der Sportfläche zurück für den Ligabetrieb des Fußballs? Einfach aus Interesse heraus. – Vielen Dank!

Vorsitzender Scott Körber: Danke schön! – Herr Hack, bitte!

Ariturel Hack (CDU): Vielen Dank, Herr Vorsitzender! – Wir haben leider in diesem Ausschuss schon öfter gehört, in Berlin mangelt es an Sportflächen, auch heute wieder. Mal abseits des Sportflächenproblems in Berlin: Welche Herausforderungen hat der American Football in der Stadt darüber hinaus? Wo könnten wir ansetzen, dort zu unterstützen?

Des Weiteren wurde schon mehrfach auf den Unterschied zwischen American Football und Flag Football eingegangen, also kontaktlos fünf gegen fünf, besondere Anforderungen an die Spielfläche. Da das für viele sicher neu ist, würde mich interessieren, wie das Spielkonzept, der Ablauf beim Flag Football ist. Vielleicht können Sie das noch kurz darstellen.

Ansonsten, lieber Herr Rohwedder, vielen Dank für Ihre Ausführungen! Sie haben uns gerade mitgeteilt, was genau im Olympiastadion passieren wird, was umgebaut werden muss. Wenn man aber an das Olympiastadion denkt, ist immer auch der Denkmalschutz ein Thema. Inwieweit hat es dort schon Gespräche gegeben, und gibt es grünes Licht für diese Umbauten?

Als Letztes interessiert mich der Punkt Werbung an Schulen. Sie haben gesagt, Flag Football, aber auch viele neue Sportarten wollen gern an die Schulen gehen, sich dort vorstellen, ein Angebot unterbreiten. Wie sind hier die Erfahrungen der Anzuhörenden? – Vielen Dank!

Vorsitzender Scott Körber: Danke schön! – Herr Buchner, bitte!

Dennis Buchner (SPD): Vielen Dank, Herr Vorsitzender! – Vielen Dank für die Ausführungen! Ich möchte einen Gedanken, eine Frage an die anschließen, die praktisch mit den Spielfeldern zu tun haben: Im Prinzip sind wir hier ziemlich blöd, nach Hockey, Rugby und Fußball eine weitere Sportart zu fördern, die auf Großspielflächen durchgeführt wird. Ich habe mir gerade noch mal die unterschiedlichen Spielfeldgrößen angeguckt, wie die variieren. In der Länge liegt es zwischen 91 Metern und 109 Metern, in der Breite zwischen 49 Metern und 69 Metern. Das heißt, das sind fast vernachlässigenswerte Unterschiede, wenn man so will, bei den unterschiedlichen Spielfeldgrößen. Welche Probleme stellen sich in der Praxis, aus Fußballfeldern Footballfelder herzustellen? Wie ist es mit den Untergründen? Funktionieren sowohl der Naturrasen als auch die Kunststoffspielfelder? Welche Probleme bringt es in der Praxis mit sich, ein Fußballfeld auf Football umzustellen beziehungsweise wieder zurück?

Vorsitzender Scott Körber: Danke schön! – Dann kommen wir zur Beantwortung. – Frau Senatorin, bitte!

Senatorin Iris Spranger (SenInnSport): Da auch einige Fragen an mich an meine Kollegin gestellt worden sind, möchte ich gern anfangen, und dann wird Frau Freytag, meine Abteilungsleiterin, die das Ganze mit ihrer Projektgruppe leitet, noch auf einzelne Sachen, nach denen gefragt worden ist, eingehen.

Erst einmal herzlichen Dank, Herr Kramer, dass Sie dargestellt haben, ich habe es in meinem Eingangsstatement schon gesagt, dass das eine sehr familienfreundliche Feier ist. Das kann man wirklich so sagen. Ich konnte mich davon in München überzeugen. Ich war zu dem Spiel in München, habe mir das Spiel angesehen und habe gesehen, mit wie viel Begeisterung Familien, meine Staatssekretärin und ich waren da, das gefeiert haben. Wir haben keinerlei Aggressivität gesehen, so, wie Sie es beschrieben haben. Genau das macht American Football auch in Berlin aus, und das sehen wir auch in Berlin.

Union und Hertha haben beide Trainingsplätze für die Spiele zur Verfügung gestellt, weil wir entsprechende Anforderungen hatten. Das ist gemacht worden. Es sind nicht nur das Olympiastadion und wir, sondern visitBerlin und sämtliche Unternehmen, die nicht nur für Berlin werben, sondern auch den Mehrwert in die Welt reinbringen wollen, sind mit dabei. – Herr Rohwedder, Sie können dazu noch etwas sagen.

Zu den Effekten: Es refinanziert sich selbst, so, wie es Herr Rohwedder schon gesagt hat. Ich bin auch die Aufsichtsratsvorsitzende der Olympiastadion GmbH, und wir haben die Situation, dass sich das, was wir jetzt an Geld ins Olympiastadion investieren, durch die Einnahmen refinanziert. Das, was wir als Olympiastadion dann unter Umständen wieder an das Land Berlin zahlen, ist eine Refinanzierung für den Landeshaushalt, wie Herr Rohwedder es bereits gesagt hat.

Zu den Trainingsstätten: Ich bin mir mit Herrn Goodell sehr einig, dass wir nicht nur die drei Spiele haben wollen, sondern in der einen oder anderen Form eine langfristige Partnerschaft mit der NFL eingehen wollen. Darüber werde ich aber später zu berichten haben, nicht jetzt, weil wir als Berlin durchaus ein Interesse daran haben, noch weit darüber hinaus miteinander zu arbeiten.

Zum Flag Football: Ich habe vorhin gesagt, 6 000 junge Menschen sind bereits mit 300 Schulen am Start. Natürlich sind wir auch mit den Bezirken in Kontakt – die Fragestellung nach den Fußballfelder wird noch beantwortet, die werden zurzeit dafür genutzt –, um zu schauen, wie wir das intensivieren können, weil es bei der Olympiade 2028 eine Sportart sein wird, und darauf werden sich Deutschland und Berlin vorbereiten, weil wir hier eine Riesengemeinde haben. Deshalb ist es sehr wichtig, dass wir da reingehen.

In den 11,5 Millionen Euro haben wir diese 2 Millionen Euro für das nachhaltige Sportentwicklungsprogramm, und wir wollen uns um die Flag-Football-WM 2026 bewerben. Die Entscheidung wird in diesem Jahr fallen, aber wenn man sich um irgendetwas bewirbt, das weiß der Haushaltsgesetzgeber, muss man vorher Geld in die Hand nehmen, um sich zu bewerben. Eine Bewerbung macht sich nicht kostenfrei aus sich selbst heraus, sondern dafür brauchen wir Vorsorgemittel. Dazu wird aber Frau Freytag gleich noch etwas sagen. Wir haben 5 Millionen Euro für die sportartgerechte Herrichtung des Olympiastadions – Herr Rohwedder, sagen Sie bitte noch etwas zu Refinanzierung –, und wir haben 4,5 Millionen Euro für die Umsetzung der Gastgeberrolle in Berlin, das heißt Marketing- und Kommunikationsleistungen, Ausgaben für Sicherheits- und Mobilitätsthemen. Wir haben die Aufwendungen gemäß des Klimaschutz- und Anpassungskonzeptes. Es wird so wie die EURO 2024. Heutzutage muss man alles nachhaltig machen. Es geht gar nicht anders. Überall, wo man sich um Großveranstaltungen bewirbt, müssen die nachhaltig sein, denn das ist in allen Bedingungen drin, und das finde ich auch sehr richtig.

Wir haben natürlich auch senatsseitig Aufwendungen, Sprachdienste, Sitzungen, externe rechtliche Beratungen. Auch so etwas braucht man für solche Großveranstaltungen. Ich habe im Haushalt für 2025 insgesamt 1,85 Millionen Euro drin, im Haushaltsjahr 2026 2,25 Millionen Euro, in 2027 3 Millionen Euro, 2028 1 Millionen Euro und 2029 3,4 Millionen Euro. Das ist durch die Senatsvorlage bestätigt worden, und so ist das in den Haushaltsberatungen für 2026/2027 und im Vorgriff für die Folgejahre festgelegt. – Vielleicht so viel erst mal dazu. Mit Einverständnis des Vorsitzenden würde ich an Frau Freytag abgeben.

Gabriele Freytag (SenInnSport): Sehr geehrter Herr Vorsitzender! Sehr geehrte Abgeordnete! Gern ergänze ich die Ausführungen zu den Fragen, die dazu gekommen sind. Einmal wurde darauf verwiesen, dass ein Budgetansatz für die besonderen sportbezogenen Projekte im Titel verankert ist. Auch das haben wir mit Aufnahme der Gespräche mit der NFL vorausschauend in der Planung berücksichtigt. Das hat einen längeren Vorlauf. Genau dafür ist der Titel vorgesehen, um solche besonderen Projekte zu realisieren und einbringen zu können. Insofern wird hier nichts anderes verdrängt, gekürzt oder abgesagt, sondern der Titel für die Veranstaltungsförderung für die Berliner Veranstaltungen ist davon nicht betroffen.

Für die Flag-Football-WM ist das BMI avisiert, wie üblich bei einer Weltmeisterschaft oder einer Europameisterschaft, mit Förderungen reinzugehen. Das hat das BMI in seinen Sportförderrichtlinien und seiner Sportförderung so verankert. Insofern ist durch die vorläufige Haushaltswirtschaft oder durch Wahlen kein Wechsel zu erwarten, weil es bestimmte Größenordnungen gibt, mit denen die Bundesregierung, das BMI, dort mit einsteigt.

Was die Sportstätten anbelangt: Die 5 Millionen Euro, die für die Investitionen in die Infrastruktur vorgesehen sind, sind nicht ausschließlich auf das Olympiastadion gerichtet, sondern auch zur Ertüchtigung der Sportstätten, aber auch für Trainingsstätten und weitere Qualifizierungen. Der Vertrag ist im Dezember geschlossen worden, und wir werden jetzt mit den Bezirkssportstadträten in den Kontakt und Austausch gehen und mit denen anhand ihrer Sportentwicklungsplanungen und ihren weiteren Sanierungsplanungen gucken, wo wir Flächen identifizieren, die wir weiter für Football und Flag Football qualifizieren können.

Vorsitzender Scott Körber: Danke schön! – Dann kommen wir weiter zur Beantwortung. – Herr Hilmer, bitte!

Andreas Hilmer (SCC Berlin e. V., Berlin Rebels): Vielen Dank, Herr Vorsitzender! – Ich habe mir die Fragen aufgeschrieben: Was braucht der American Football? – Wir hatten eingangs gesagt, wir würden Flag Football auch auf einem Fußballfeld mit zwei Feldern hinkriegen, wenn man das längst macht. Ein richtiges Feld beim Flag Football, um eine Vorstellung zu haben, wäre round about 54 Meter lang und 23 Meter breit. Natürlich braucht man noch ein bisschen Auslaufzone. Hier wäre eher unser Wunsch dahin, dass man ein Fußballfeld zusätzlich linieren darf, vielleicht mit einer anderen Farbe, um dort Flag Football anzubieten. Vielleicht noch den Hinweis dazu: Anders als beim Tackle Football braucht man in dem Bereich in der Regel keine Tore, und man kann dies übergangsweise auf etwas kleineren Feldern spielen, gerade wenn wir das auf Jugendliche beziehen.

Wünschenswert ist, wenn wir 2026 eine Mixed Weltmeisterschaft bekommen, dass man entsprechende Felder bekommen würde, vielleicht nicht nur in einem Bezirk, sondern ein bisschen verteilt. Wir als Berlin Rebels möchten nicht Nein sagen. In Charlottenburg-Wilmersdorf gibt es noch ein zweites großes Football-Team bei Pro Sport, nämlich die Kobras, die einerseits eine Frauen-Tackle-Mannschaft haben, aber auch Jugendliche im Bereich von American Football, also eine Hochburg in diesem Bezirk. Das wäre für uns wichtig. Man könnte schon loslegen. Es geht meistens um die Linierung, und da ist es meines Wissens so, dass es mit dem Berliner Fußball-Verband nicht ganz so einfach ist, einen Kunstrasenplatz – – Aber, wie Herr Buchner gefragt hat, kann man selbstverständlich auf einem Rasenplatz spielen, auch in den etwas schlechteren Monaten, wo die Sonne nicht so scheint. Es ist nicht unbedingt so, dass diejenigen Hallenkapazitäten brauchen, aber genau das ist es. Für den Bezirk Charlottenburg-Wilmersdorf kann ich Ihnen sagen, gibt es nur einen Kunstrasenplatz, der eine blaue Footballlinie für das Training hat. Mehr haben wir dort leider nicht.

Vielleicht noch den Gedanken an Sie zum Mitzunehmen: Eine Fußballmannschaft trainiert in der Regel auf einem großen Fußballplatz mit 20 Personen, 22 Personen. Bei American Football sind sie in der Regel bei mindestens 40 Personen. Ein Team besteht in der Regel aus 50 Spielern. Die sind vielleicht nicht alle beim Training dabei, und man teilt sich auf, aber das ist eine ganz andere Atmosphäre in dem Bereich. Das wären Maßnahmen in dem Bereich, die

kurz- oder mittelfristig umzusetzen sind. – Ich hoffe, ich habe damit alle Fragen beantwortet. Vielleicht will Herr Kramer noch etwas dazu sagen, auch wenn er, wie er selbst sagt, aus einem Profiteam kommt, das aber nicht verbandsgebunden ist.

Vorsitzender Scott Körber: Danke schön, Herr Hilmer! – Herr Kramer, bitte!

Ulrich Kramer (Football Berlin GmbH; Berlin Thunder) [zugeschaltet]: Gern! – Ich würde mir wünschen, und da fasse ich viele Fragen zusammen und spreche, glaube ich, allen Fußballern aus der Seele, dass wir endlich mal mit den Fußballverbänden, mit den Fußballvereinen einen Dialog führen, die uns seit 45 Jahren als große Gefahr sehen, ihren schönen Rasen kaputt zu machen. Wie gesagt, die Diskussion führe ich seit 45 Jahren und erlebe jedes Mal wieder, wenn die Fußballer und die Footballer zusammenkommen: Die Sportler selbst sind auf einer sehr freundschaftlichen Ebene unterwegs. Bei den Funktionären sieht es meistens auf der Fußballseite etwas anders aus. Aber egal.

Um die Fragen nach den Trainingsplätzen zu beantworten: Natürlich wünschen wir uns alle mehr Trainingsplätze, und wir im Profifootball sind auch darauf angewiesen, aber, da gebe ich dem Vorredner recht, wenn ich manchmal sehe, dass auf irgendwelchen Fußballfeldern abends zehn, fünfzehn Leute trainieren, und beim Football sind wir ganz schlank, im Profifootball sowieso, 55 bis 60 Spieler und drängeln uns auf einem Kleinfeld, muss man mal einen Dialog führen, wie man das möglicherweise intelligenter aufteilen kann. Das ist aber im Prinzip eine Sache, wo wir im Football schon seit Jahren sagen: Lasst uns reden! Wie kriegen wir die Kuh vom Eis? –, leider bisher mit wenig Gehör.

Zur Frage von dem Kollegen von der AfD-Fraktion nach dem Investment: Das ist nur das Geld, das für Verpflegung, Unterkunft, Merchandise ausgegeben wird. Ticketing ist bei diesen 333 Euro komplett ausgefallen. In München war es wahrscheinlich die hauptsächliche Investition in Bier.

Zu Flächen und Aufteilungen kann ich noch sagen: Wir können auf allen Untergründen spielen, sogar lieber auf Kunstrasen, aber den gibt es in Deutschland eher selten, meistens in den nördlichen Regionen, wo ich herkomme, weil die Rasenplätze dort durch das schlechte Wetter meistens nicht bespielbar waren. Insofern würde ich mir Dialoge mit den existierenden Sportvereinen und Sportverbänden aus dem Fußballbereich wünschen, die sich mit Händen und Füßen an ihre Plätze und ihre Platzkultur nageln, einfach mal zu sagen: Leute, lasst uns gemeinsam etwas machen, denn wir wollen gemeinsam unseren Sport nach vorn bringen. Ich denke, das ist im Sinne aller Beteiligten, weil wir sehen, dass gerade im Schulsport und im Flag-Football-Bereich, den wir übrigens auch haben – –

Wir haben eine eigene Flag-Football-Akademie als e. V. gegründet, die unter anderem zum American Football Verband Berlin-Brandenburg gehört, weil es ein Sport ist, der sehr divers ist, der viele Kinder integriert, der die Kinder endlich mal zum Sportmachen holt. Ich brauche wenig bis gar keine Ausrüstung. Ich kann es in der Halle spielen, ich kann es draußen spielen. Es können alle mitmachen. Insofern ist Flag-Football ein gutes Beispiel, wie man die Kinder wieder in die Bewegung bringt. Ob später daraus Profis werden, ist ein ganz anderes Thema. Insofern ist dieser Sport sehr integrativ. Ich kann ein Beispiel aus Paris nennen. Ich habe sehr gute Freunde in Paris, die dort ein Projekt betreuen, wo sie gerade in den Banlieues, in den

Brennpunktvierteln, Kinder ganz bewusst zum Football gebracht haben, um ihre Aggressionen zu kanalisieren, mit einem Riesenerfolg. Die Kriminalitätsrate in diesen Bezirken ist um 60 Prozent gesunken. Man sollte vielleicht mal überlegen, dass man Kinder zum Football holt, um zu stärken: Was bedeutet Respekt? Was bedeutet Kameradschaft? Was bedeutet Teamgeist? – Dafür ist Football sehr prädestiniert.

Vorsitzender Scott Körber: Danke schön, Herr Kramer! – Herr Rohwedder, bitte!

Timo Rohwedder (Olympiastadion Berlin GmbH): Ich hoffe, ich habe auch alles fleißig mitgeschrieben. Manches lässt sich gut kombinieren. Die Frage war, welche Umbauten konkret für den American Football erforderlich sind. Das sind im Wesentlichen zwei Maßnahmen, zum einen die Umgestaltung der Kabinenbereiche. Da wird es darum gehen, an der einen oder anderen Stelle einen breiteren Türrdurchgang zu haben oder auch mal eine Wand wegzunehmen, um größere Aufenthaltsbereiche für die größeren Teams zu schaffen, einhergehend bei diesen Mannschafts- und Staffgrößen in den Nassbereichen mit zusätzlichen Duschen und Toiletten. Das wird das eine Wesentliche sein.

Das Zweite wird die Verlängerung des Spielfeldes hinter den Toren um etwas mehr als drei Meter sein, um die entsprechenden Endzonengrößen liefern zu können.

Zu den finanziellen Größenordnungen hatte Frau Freytag schon etwas gesagt. Diese 5 Millionen Euro, die immer genannt werden, fließen nicht in das Olympiastadion. Sehen Sie es mir nach, wir haben nicht jedes Angebot centgenau da, aber ich würde schätzen, dass etwa 40 Prozent dieser Summe im Olympiastadion eingesetzt werden, und der wesentlich größere Teil kommt dem Freizeit-, Jugend- und Breitensport zugute. Das darf man nicht vergessen.

Nach den zeitlichen Dimensionen würde gefragt: Da muss man unterscheiden. Das eine wird sein, insbesondere die Umkleiden umzubauen. Das wird ein Prozess vom Frühjahr bis dann, wenn die NFL kommt, zum Herbst sein. Das werden wir genau in den Spielbetrieb, unter anderem von Hertha BSC und Pokalfinale, eintakten müssen, und dann haben wir über den Sommer bei den Konzerten bessere Möglichkeiten, viele Wochen, das Ganze umsetzen zu können. Das wird dann aber dauerhaft sein. Nennen wir es einmalige Umrüstung, die nachhaltig sein wird. Das Gleiche gilt für das Spielfeld. Das muss in der Sommerpause erfolgen. Nach den Konzerten wird das Ganze vonstattengehen. Auch das wird dauerhaft sein für diese drei NFL-Spiele. Ich kann Sie beruhigen: Wir haben einen in Deutschland renommierten Sportplatzplaner zurate gezogen. Natürlich wird das Innenfeld weiterhin das Zertifikat 1 der Leichtathletik erhalten. Das ist absolut berücksichtigt, und es ist weiterhin das Ziel, dass gesichert ist, dass internationale Leichtathletikmeisterschaften stattfinden können. Das ist möglich, das haben die Untersuchungen ergeben.

Vielleicht noch zu den eigentlichen Umrüstzeiten: Gehen Sie davon aus: Wenn es auf den Termin zuläuft, wird es vor dem Spiel etwa sechs bis sieben Tage brauchen, um alles für ein NFL-Spiel vorzubereiten. Die Abbauphase ist in der Regel kürzer, aber bis alles erledigt ist, bis hin zu Rasenpflegemaßnahmen, kann man noch mal von einer knappen Woche ausgehen.

Zur Frage, das Spielfeld umzustellen: Das ist einmal diese langfristige Maßnahme, das Spielfeld zu verlängern, aber ansonsten geht es letztendlich nur darum, eine andere Linierung auf dieses Spielfeld aufzubringen. Das Spielfeld beim American Football ist etwas schmaler, aber

dafür durch die Endzone etwas länger. Natürlich kommen dann die Fußballtore raus und die Field Goals für den American Football drauf, aber ansonsten ist das nichts, das uns wochen- und monatelang beschäftigen wird, also Linierung und andere Tore, auf die am Ende gespielt wird, um das mal so salopp zu formulieren.

Zum Untergrund wurde schon etwas gesagt. Da es sich hier um eine Profisportliga handelt: Der Untergrund, den wir jetzt haben, eignet sich selbstverständlich auch für die NFL. Frankfurt und München haben es gezeigt. Da unterscheiden wir uns nicht. Wenn es dort möglich ist, wird es auch im Olympiastadion Berlin möglich sein, das – anders als Frankfurt und München – ein EURO-Finale ausgerichtet hat. Der Untergrund ist kein Problem. Im Gegenteil, der eignet sich hervorragend dafür.

Denkmalschutz ist im Olympiastadion Berlin immer ein großes Thema, keine Frage, aber hierbei sind das Maßnahmen, von denen die stilbildenden Elemente nicht betroffen sind. Wir reden von Kabinen im Back-Bereich und von einem Innenfeld, das per se nicht großartig verändert wird, sondern nur die Spielfläche ein bisschen geändert wird, aber der Denkmalschutz wird natürlich bei allen Maßnahmen von uns zumindest informiert und einbezogen. Das ist sichergestellt.

Frau Schedlich! Ohnehin geplant war die Umrüstung auf nachhaltige Lösungen, zum einen das Thema LED-Beleuchtung in den Umkleidekabinen. Das ist ein Prozess, der bei uns über Jahre weiterläuft. Auch die Digitalisierung war zur EURO ein Thema, und die Umsetzung zusätzlicher Bandensysteme, die dort gebraucht werden, war ohnehin irgendwann geplant, und jetzt bietet es sich an, weil ein NFL-Spiel das benötigt. – Ich hoffe, ich habe nichts vergessen, wenn doch, fragen Sie gern nach. Danke schön!

Vorsitzender Scott Körber: Danke schön, Herr Rohwedder! – Wir haben einige Nachfragen. – Frau Wolff, bitte!

Dunja Wolff (SPD): Vielen herzlichen Dank! – Ich hätte zwei kurze Nachfragen. Herr Kramer! Sie haben sehr begeistert vom Fanverhalten erzählt. Das hat mich gefreut, denn das bekomme ich mit, wenn ich einen Footballverein besuche. Ich fand immer sehr faszinierend, was am Spielfeldrand los ist. Das ist toll. Die Frage hierzu: Ich habe nachgelesen, es gab 2022 in Frankfurt eine – ich nenne es mal so – Stadionregel. Ist es üblich, dass es ein Limit an Konsum von Alkohol gegeben hat? Das wäre meine Frage, denn ich habe gelesen, vier alkoholische Getränke waren erlaubt, und dann war Schluss. Mich würde interessieren, ob es speziell bei der NFL eine besondere Stadionregel gibt.

Die zweite Frage geht an Herrn Hilmer. Herr Hilmer! Sie haben vorhin von einer Frauenmannschaft gesprochen. Wie ist der weibliche Anteil und das Interesse der Mädchen in dieser Sportart, egal, ob Flag Football oder American Football? Wie gut sind wir da eigentlich aufgestellt? – Danke!

Vorsitzender Scott Körber: Danke schön! – Frau Schedlich, bitte!

Klara Schedlich (GRÜNE): Vielen Dank! – Vielen Dank auch für die Beantwortung! Ich habe nur wenige kurze Nachfragen, einmal an Herrn Rohwedder und den Senat: Ich hatte gefragt, ob es Auswirkungen auf die Leichtathletiknutzung des Olympiastadions gibt, und ob der Leichtathletik-Verband in die Planungen einbezogen ist. Vielleicht habe ich es auch überhört, aber ich glaube, dazu hat noch niemand etwas gesagt.

Dann würde ich einmal nachfragen: Frau Freytag hatte gesagt, es wird sich mit den Bezirken zusammengesetzt. Gibt es für diese Absprachen mit den Bezirken einen Zeitplan, wann die passieren werden, und inwiefern können in diesen Gesprächen und Planungen die ortsspezifischen Bedarfe der Vereine berücksichtigt werden? Sitzen beispielsweise die Rebels in Spandau mit am Tisch? Inwiefern kann das berücksichtigt sein?

Der Schriftlichen Anfrage zu dem Thema von Herrn Ronneburg konnte ich entnehmen, dass sowohl im Olympiapark, aber auch im Sportforum Umbauten geplant sind. Was ist denn im Sportforum geplant? – Danke schön!

Vorsitzender Scott Körber: Danke schön! – Herr Ronneburg, bitte!

Kristian Ronneburg (LINKE): Danke schön! – Nur noch die Nachfrage zu den Ticketpreisen, denn das ist, glaube ich, in der Antwortrunde nicht beantwortet worden, also die Bitte, die Spannen zu benennen. Man kann sich belesen, welche Preise sonst üblich sind, aber mich würde interessieren, welche Vorstellungen für die Spiele kursieren.

Vorsitzender Scott Körber: Danke schön! – Zur Beantwortung der Senat. Wer möchte? – Frau Senatorin, bitte!

Senatorin Iris Spranger (SenInnSport): Frau Freytag wird das beantworten.

Gabriele Freytag (SenInnSport): Herr Rohwedder hat schon gesagt, dass das Olympiastadion selbstverständlich ein zertifiziertes Leichtathletikstadion bleibt, wo weiter internationale Wettbewerbe stattfinden können. Es war von Anfang an eine Bedingung, dass es gelingt, das so aufrechtzuerhalten.

Dann zur Frage, wie es mit den Bezirken weitergeht: Wir haben quartalsweise Runden mit den Bezirkssportstadträten. In der nächsten Runde werden wir das Thema aufrufen, und auf der Arbeitsebene wollen wir mit den Sportamtsleitungen vor Ort spezifisch identifizieren, wo Möglichkeiten sind. Da bietet es sich an, dort, wo starke Vereine sind, weiter hinzugucken, wo es Möglichkeiten gibt, weiter zu qualifizieren und auszubauen. Das wird sicher mit ortsspezifischer Berücksichtigung stattfinden, und es ist auch Teil der Sportentwicklungsplanung zu schauen, wo die Bedarfe und wo Träger potenzieller Sportangebote sind, um das weiter ausbauen zu können. Aber dazu schon der Hinweis: Das ist ein Prozess. Wir haben einen Fünfjahresvertrag mit der NFL, und die Planungen, auch die Sportentwicklungsplanungen, sind nicht darauf ausgelegt, alles im ersten Halbjahr umzusetzen, sondern das heißt Sportentwicklung, um das über die längere Laufzeit nachhaltig und verfestigt zu begleiten, und so wollen wir das auch anlegen.

Eine Ergänzung noch zur Nachfrage nach dem Olympiapark und dem Sportforum: Im Sportforum ist es aktuell noch nicht vorgesehen. Im Olympiapark sind Trainingsstätten für Football vorgesehen, aber es ist genauso in den Bezirken durchaus mit im Blick, dass auch im Sportforum potenziell Flächen weiterqualifiziert werden können, um dort Flag Football spielen zu können.

Vorsitzender Scott Körber: Danke schön! – Herr Hilmer noch mal, bitte!

Andreas Hilmer (SCC Berlin e. V., Berlin Rebels): Vielen Dank, für Ihre Frage! – Ich habe mich mal kurz für einen anderen Verein starkgemacht, der Frauen-Football, Tackle-Football, anbietet. Das ist noch in den Kinderschuhen und könnte ausgebaut werden. Ich kann nur noch mal darauf verweisen, dass wir dazu die Kapazitäten an Sportplätzen, ungedeckten Sportanlagen brauchen. Das Interesse ist auch bei Mädchen und Damen groß. Wie Sie selbst sagen, das ist ein Familienfest, eine Feier um dieses Spiel herum, wenn man das so sagen darf. – Vielen Dank!

Vorsitzender Scott Körber: Danke schön! – Herr Kramer noch mal, bitte!

Ulrich Kramer (Football Berlin GmbH; Berlin Thunder) [zugeschaltet]: Frau Wolff! Zwei Sachen für Sie: Mir ist nicht bekannt, dass es in Frankfurt eine Alkoholbegrenzung gibt. Das liegt aber auch an der Fankultur. Die Leute kommen zum Feiern und nicht, um sich zu betrinken. In den USA ist es ein bisschen anders. Ich kennen das aus den NFL-Spielen und dem Super Bowl. Da gibt es nur Lightbier. Da muss man schon lange trinken, um sich zu betrinken, denn das ist mit dem Bier nicht möglich. Aber die Fankultur ist eine grundsätzlich andere. Wie gesagt, es kommen Familien, und da ist es nicht so, dass dort rudelweise Fangruppen auftauchen, die sich eigentlich nur alkoholisieren wollen, sondern man lebt das Event zusammen mit der Familie, und insofern ist der Alkoholkonsum deutlich geringer als bei anderen großen Sportarten.

Zu dem Thema Mädchensport: Von den Meisterschaften, die in Berlin errungen wurden, sind 22 deutsche Meistertitel von Frauen errungen worden, sechs von den Berlin Adlern bei den Männern. Ich muss dazusagen, ich habe die erste Frau zum American Football gebracht und verfolge den Frauen-American-Football-Sport seit 1987. Da ist natürlich Nachholbedarf. Es gibt Frauen-Football sowohl im Tackle- als auch im Flag-Football-Bereich. Das lag aber auch ein bisschen daran, dass die Frauen leider, muss ich dazusagen, immer erst drankamen, wenn die Herren Trainingsplätze zur Verfügung hatten, und da sind wir wieder beim Thema Trainingszeiten, Trainingsplätze. Der AFVD und auch der AFV Brandenburg haben immer versucht, Vorreiter zu sein, was nicht immer gelungen ist. Es gibt Hochburgen. Berlin ist eine von den Hochburgen im American Football für Frauen. Es gab eine große Footballbewegung in Hannover, wo ich herkomme, und eine in Köln und in Mülheim. Da sind die Hauptbewegungen gewesen, aber es gibt relativ viele Mädchen, die Football spielen wollen, aber mehr im Flag Football. Wir haben dort sehr bekannte Persönlichkeiten. Der Quarterback, Quarterbackerin gibt es nicht, der Frauennationalmannschaft ist auch bei RTL unterwegs. Die sind schon sehr bekannt.

Vorsitzender Scott Körber: Danke schön! – Gab es noch eine Frage an Sie, Herr Rohwedder?

Timo Rohwedder (Olympiastadion Berlin GmbH): Frau Freytag hat alles gesagt. Ich kann es nur ergänzen. Natürlich wird die Laufbahn auch nach den Umbauarbeiten das sogenannte Zertifikat 1 bekommen, das notwendig ist. Ich hatte nur gesagt, dass wir uns dazu der Expertise und Beratung eines renommierten deutschen Sportplatzplaners bedient haben. Das ist sichergestellt.

Vorsitzender Scott Körber: Danke schön, Herr Rohwedder! – Die Senatorin noch mal, bitte!

Senatorin Iris Spranger (SenInnSport): Weil Herr Ronneburg zweimal die Frage nach den Tickets gestellt hat: Da müssen wir nachfragen, wie es in Frankfurt und München war. Das macht die NFL. Ich kann Ihnen jetzt nicht genau sagen, wie die Ticketpreise sind, ob die 150 Euro oder 200 Euro kosten. Es kommt darauf an, wo man sitzt. Da können wir gern noch mal nachfragen.

In Deutschland ist es wohl so, habe ich jetzt gehört, dass im letzten Viertel keinen Alkoholausschank mehr ist. Es wurde mehrfach gesagt, dass es wirklich ein Familienfest ist. Diejenigen, die dort als Familien hingehen, und auch die, die allein dort hingehen, haben kein Interesse daran, dass das in eventuell andere Geschichten ausartet. Insofern ist das so, und das habe ich, wie gesagt, in München so erlebt, auch im Vorfeld schon. Das ist eine Sportart, die sehr familienfreundlich ist und, wie Herr Kramer gerade gesagt hat, auch sehr, das wünschen wir uns immer, mit dem Frauensport verbunden ist.

Vorsitzender Scott Körber: Danke schön, Frau Senatorin! – Weitere Fragen gibt es nicht. Dann möchte ich mich im Namen des Ausschusses bei Ihnen vier ganz recht herzlich bedanken. Kommen Sie gut nach Hause! Ein schönes Wochenende für Sie! Ganz recht herzlichen Dank!

Punkt 1 der Tagesordnung

Aktuelle Viertelstunde

Siehe Inhaltsprotokoll.

Vorsitzender Scott Körber: Wir kommen zu

Punkt 3 der Tagesordnung

Besprechung gemäß § 21 Abs. 3 GO Abghs
**Das Beste für Berlin?! Wann kommt das
Drittligastadion für Ost-Berlin**
(auf Antrag der Fraktion Die Linke)

[0134](#)
Sport

Hierzu: Anhörung

Der zur Anhörung eingeladene Präsident des BFC DYNAMO kann aus beruflichen Gründen nicht an der heutigen Sitzung teilnehmen und wie im Vorfeld der Sitzung kommuniziert, schlage ich vor, dass wir uns wie geplant heute die Machbarkeitsstudie zum Drittligastadion vorstellen lassen, den Besprechungspunkt als solchen aber nicht abschließen, sondern vertagen, um Herrn Uhlig dann in der nächsten oder einer der folgenden Sitzung anhören zu können. – Wollen wir so verfahren? – Wir gucken uns heute die Präsentation an. Vorab möchte ich Die Linke fragen: Möchten Sie heute Ihren Besprechungspunkt begründen? – Dann machen Sie das bitte, Herr Ronneburg?

Kristian Ronneburg (LINKE): Vielen Dank, Herr Vorsitzender! – Wir können das ganz kurz machen. Wir beziehen uns hier natürlich auch auf den Koalitionsvertrag. Da steht drin, dass das Stadion am Sportforum in Hohenschönhausen mit dem Ziel der Drittligatauglichkeit ertüchtigt werden soll. Ziel ist, das haben wir im Besprechungspunkt genannt, uns darüber zu verständigen, welche Ergebnisse der Machbarkeitsstudie für ein Drittligastadion für Ostberlin vorliegen. Es wäre ein guter Beitrag für den Osten Berlins, wenn wir vom Sportforum reden, aber natürlich auch für Lichtenberg. Wir werden heute den Anzuhörenden vom BFC nicht hier in unseren Reihen begrüßen. Das soll uns aber nicht daran hindern, heute diese Studie erst einmal vorgestellt zu bekommen, um dann möglichst, das wäre unser Vorschlag, in der nächsten Sitzung diese Anhörung fortzusetzen und dann auch noch mal direkt mit dem BFC zu sprechen. Das wäre zumindest unser Anliegen. Das sollten wir in der Runde der Sprecherinnen und Sprecher noch einmal konkretisieren, und dann wird sicherlich die Möglichkeit sein, in der darauffolgenden Sitzung sowohl den Senat als auch den BFC noch einmal zu den Ergebnissen zu befragen. Ansonsten freuen wir uns auf die Vorstellung der Machbarkeitsstudie.

Vorsitzender Scott Körber: Danke schön, Herr Ronneburg! – Ist ein Wortprotokoll gewünscht? – Das ist der Fall. Dann machen wir das so. – Vorab zur Stellungnahme des Senats, Frau Staatssekretärin, bitte!

Staatssekretärin Franziska Becker (SenInnSport): Herr Vorsitzender, vielen Dank! – Kurze Vorbemerkung an Herrn Ronneburg: Wann kommt das Drittligastadion für Ostberlin? Da möchte ich kurz festhalten: Wir haben bereits zwei Stadien im Ostteil der Stadt, die auch drittligatauglich sind. – Ansonsten auch beste Grüße an Herrn Uhlig. Ich freue mich, dass er dann beim nächsten Mal dabei sein kann. Er kennt die Studie, weil wir sie ihm bereits vorgestellt haben. Das hatte ich das letzte oder vorletzte Mal auf Nachfrage im Ausschuss berichtet.

Herr Vorsitzender, ich zitiere ganz kurz aus den Richtlinien der Regierungspolitik der Jahre 2023 bis 2026:

„Das Sportforum als nationales Spitzensportzentrum soll gemäß dem vorliegenden Masterplan unter der Berücksichtigung aller ansässigen Vereine weiterentwickelt werden und verbindet weiter Breiten- und Leistungssport. Das bestehende Stadion im Sportforum Hohenschönhausen wird mit dem Ziel der Drittligatauglichkeit ertüchtigt.“

Diesen Auftrag hat mein Haus, also die Sportverwaltungen, zum Anlass genommen, eine Machbarkeitsstudie für ein Drittligastadion in Auftrag zu geben, respektive einer möglichen Ertüchtigung. Der Auftrag ging an die Albert Speer + Partner GmbH sowie an die Firma PROPROJEKT, und es waren Kriterien für dieses Projekt zu berücksichtigen. Ich gehe mal davon aus, dass Frau Düring das gleich benennen werden, sodass ich das jetzt nicht erzählen muss.

Die Bedarfe insgesamt und Rahmenbedingungen wurden in mehreren Workshops mit dem BFC DYNAMO sowie weiteren Nutzerinnen und Nutzern des Sportforums sowie Behörden der Sicherheit und Verbänden ermittelt und in zwei Varianten, als a) Sanierung und b) Neubau dargestellt.

Ich bin soweit erst mal fertig und würde, Herr Vorsitzender, darum bitten, dass die Studie durch die Firmen präsentiert wird. – Vielen Dank!

Vorsitzender Scott Körber: Danke, Frau Staatssekretärin! – Ich möchte für die Präsentation der Machbarkeitsstudie ganz herzlich Frau Düring von PROPROJEKT begrüßen und Herr Höf von Albert Speer + Partner GmbH. – Ich bitte Sie, jetzt die Studie vorzustellen!

Barbara Düring (PROPROJEKT Planungsmanagement & Projektberatung; Projektleiterin): Vielen Dank! – Wir freuen uns sehr, heute hier sein zu dürfen und Ihnen, Herr Vorsitzender und der Staatssekretärin sowie den Teilnehmern des Abgeordnetenhauses unsere Studie vorzustellen.

[Es wird eine Folie gezeigt.]

Wie gesagt, unser Auftrag leitete sich aus dem Regierungsauftrag ab, der für das Sportforum niedergeschrieben und bereits vorgelesen wurde, zum Thema Berücksichtigung Spitzensportforum gemäß des verabschiedeten Masterplans für Breiten- und Leistungssport und zum anderen aber auch zu prüfen, inwieweit die Drittligatauglichkeit für das bestehende Stadion umsetzbar ist.

Wir haben vorher schon gehört, dass nicht nur Fußball, sondern auch andere Sportfunktionen sehr wichtig sind und eine Multifunktionalität erreicht werden soll. Deswegen haben wir über den Fußball hinaus geprüft, und das war unser Auftrag, ob auch Football oder Rugby hier möglich sind. Diese Betrachtungen und auch andere Nutzungsanforderungen kommend aus dem Sportforum haben wir in dieser Studie geprüft, und wir möchten Ihnen gerne unsere Erkenntnisse vorstellen.

Wir möchten auch gern als Hinweis geben: Wir fassen hier einen ganz kompakten Teil dieser Studie zusammen. Wir haben uns neun Monate intensiv in viele Richtungen damit beschäftigt und geprüft, was möglich ist und was nicht, was unter gewissen Voraussetzungen umsetzbar ist. Das ist hier ein bisschen die Essenz, die wir hier zusammenfassen. Wir gehen nicht auf jedes Detail ein, stehen aber auch gern für Rückfragen zur Verfügung.

[Es wird eine Folie gezeigt.]

Wichtig war für die Prüfung, ob hier ein Drittligastadion im Sportforum umsetzbar ist, zum einen, inwieweit die DFB-Anforderungen umsetzbar sind, die an einen Drittligabetrieb bestehen, zum anderen sollte eine Kapazität von 10 000 Zuschauerplätzen, davon 5 000 Sitz- und 5 000 Stehplätze untergebracht werden. Es sollte geprüft werden, ob zusätzliche Bedarfe, die aus den ansässigen Vereinen und Sportfunktionen im Forum bestehen, in dem Gebäude oder in der Funktion integrierbar sind. Welche Wechselwirkungen bestehen zu anderen Spitzen-sportveranstaltungen? Wie verhält es sich mit dem Lärmschutz für die zunehmende Wohnbebauung, die an das Gelände heranrückt?

Eine ganz wichtige Basis war auch der Masterplan für das Sportforum. Den hatten Sie ja vor einem Monat bereits schon mal ausführlich vorgestellt bekommen. Er war auch eine wichtige Grundlage in der Prüfung unserer Machbarkeitsstudie.

[Es wird eine Folie gezeigt.]

Zu Anfang sind wir rangegangen: Welche Bedarfsermittlung gibt es denn? Welche Anforderungen bestehen für das Stadion und das Sportforum?

[Es wird eine Folie gezeigt.]

Wir sind in einen Stakeholderprozess gegangen, einen projektbegleitenden Partizipationsprozess. Wir haben über Fragebögen die Anforderungen und die Nutzungen verschiedenster ansässiger Parteien erfragt und sind dann auch zur Validierung noch mal in die Gespräche mit den einzelnen Nutzergruppen und auch Verwaltungsgruppen gegangen. Die Aufstellung, die Sie hier sehen, hat keine hierarchische Ordnung mehr, eine zeitliche Einordnung.

[Es wird eine Folie gezeigt.]

Wir sind mit dem Football- und Rugbyverband auch in Gespräche gegangen, hier der American Football & Cheerleading Verband Berlin-Brandenburg, Berlin Thunder, die heute bereits angehört wurden, sowie dem Rugby-Verband. Dann sind wir natürlich auch mit den Fußballverbänden, den regionalen wie überregionalen, in die Gespräche gegangen. Auf der anderen Seite haben wir den Olympiastützpunkt, den Landesstützpunkt, der am Sportforum auch ansässig und ein ganz wichtiger Part ist, für die generelle Entwicklung in die Gespräche eingebunden, natürlich nicht zu vergessen der BFC, der als Nutzer auch einen Bedarf hat. Auf der anderen Seite Sicherheit, Polizei, Feuerwehr, die das alles unter ihren Fittichen betreuen sollen und die Sicherheit gewährleisten müssen, und natürlich das Verwaltungs- und Bezirksamt. Was ist hier baulich möglich? Welche Entwicklung soll generell der Bezirk in diesem Bereich erfahren?

[Es wird eine Folie gezeigt.]

Wir haben so ein bisschen abgeleitet, dass es entwicklungsorientierte Zielsetzungen gab, es gab neutrale Positionen, es gab aber auch ein, zwei kritische, die sich ein bisschen zurückhaltend zu einer generellen Entwicklung dieses Stadions hin zu einem Drittligastadion auf diesem Gelände geäußert haben. Ich würde von „kritisch“ bis „positiv aufgeschlossen“ Ihnen kurz einen Überblick geben, eine Analyse, welche Informationen uns zugetragen wurden.

Der Olympiastützpunkt und der Landesstützpunkt Berlin haben ganz klar gesagt: Prinzipiell haben sie keine großen Konflikte damit, wenn dieses Stadion hier entsteht, sie haben jedoch große Sorgen, wenn Spielveranstaltungen unter gewissen Konstellationen stattfinden, dass es dann aufgrund von Sicherheitsanforderungen zu Einschränkungen an anderen Sportzentren kommen kann. Diese großen Bedenken bestehen. Man möchte diesen Gesamtmasterplan in der Entwicklung für alle Sportarten gern unterstützt sehen und hat Sorge, wenn der Fokus nur auf die Funktion als Fußballstadion geht, dass dann andere Funktionen, Breiten- wie Leistungssport, zurückfallen könnten.

Der BFC DYNAMO war selbst auch etwas zurückhaltend, was eine generelle zukünftige Entwicklung betrifft, da er seine Pläne einer kurzfristigen Umsetzung eingeschränkt sehen. Deshalb war er gegenüber einer langfristigen Entwicklung in dem Gelände sehr reserviert. Nichtsdestotrotz hat er auch gut mitgewirkt und hieran teilgenommen.

Neutral kann man sagen, dass die Verwaltung des Bezirksamtes Lichtenberg dieses Projekt im Rahmen des Machbaren unterstützt. Wichtig ist, wie gesagt, wenn ein Stadion hier gebaut werden soll mit einer langfristigen Nutzung und Genehmigung, dann müssen die Sicherheitsauflagen eingehalten werden, wie sie baulich bestehen. Das ist anders als beim Mommsenstadion. Das hat eine kurzzeitige Genehmigung für Drittligaspiele, das wissen Sie auch. Hier konnten Kompensationsmaßnahmen auf anderer Ebene gemacht werden. Wenn eine nachhaltige Umsetzung im Bau ist, dann müssen diese Sicherheitsauflagen umgesetzt werden. Das hat auch noch mal die Landesinformationsdienststelle der Polizei unterstrichen. Kompromisse und Erleichterungen können bei Sicherheitsauflagen nicht gemacht werden. Prinzipiell sehen sie aber die Entwicklung in dem Gelände sehr positiv, man könnte hier die Fantrennung gut umsetzen. Wie gesagt, unter bestimmten Konstellationen könnte es sein, dass das Gelände für andere Veranstaltungsformate eingeschränkt nutzbar ist.

Der DFB und die anderen Fußballverbände unterstützen generell eine Entwicklung im Hinblick auf einen Drittligaverein und zusätzliche Fußballstätten im Stadion. Sie sehen das als sehr positive Entwicklung. Sie stehen sehr dahinter. Allerdings sollten dann auch die Drittligaanforderungen für eine langfristige Nutzung vollständig umgesetzt werden, um Entwicklungspotenzial bieten zu können.

Der American Football Verband und auch Berlin Thunder finden, das haben wir eben auch ein bisschen ableiten können, das sehr positiv, wenn wir hier einen weiteren Standort für Spiele von Rugby oder auch Football umsetzen können.

Besonders beim Football, das hatten wir auch kurz gehört, sind größere Räume und Umkleidemöglichkeiten erbeten, sodass wir als Anforderung an das Raumbuch größere multifunktionale Räume für dieses Stadion berücksichtigen sollten, sodass man für Football größere Um-

kleiden hat, aber wenn andere Vereine oder Verbände kommen, vielleicht auch Meetingräume daraus machen kann. Es gibt also einen höheren Bedarf an nachhaltigen Räumen mit multifunktionaler Nutzung.

[Es wird eine Folie gezeigt.]

Das sind die Anforderungen, die direkt für das Stadion bestehen, und natürlich die Sicherheitsauflagen, die eingehalten werden müssen, um es nachhaltig gestalten zu können.

Bezüglich des Sportforums sind auch Auswirkungen zu betrachten. Es gibt diese Nutzerkonflikte, die auftreten können. Diese sollten planerisch und organisatorisch möglichst vermieden werden, damit keine Einschränkungen für andere Spitzensportstätten auftreten.

Für die Nachbarschaft sind emissionsschutzrechtlich, also geräuschbelastende Betrachtungen zu berücksichtigen, also Akustik- und Schallschutzmaßnahmen für einen Umbau, Neubau, wie auch immer, vorzusehen und auch die verkehrliche Anbindung, wie kommen die 10 000 Zuschauer hin und wieder weg, sollten betrachtet werden. Aber das ist alles im Rahmen dessen möglich. Wenn man eine bauliche Maßnahme für dieses Stadion vornimmt, müssen unbedingt auch emissionsschutzrechtliche Betrachtungen einbezogen werden.

Aufgrund unserer Erkenntnisse, die wir in den Voruntersuchungen, in der Bedarfsermittlung gemacht haben, haben wir ein Raumbuch und andere Anforderungen erstellt und sind in die Bestandsertüchtigung gegangen mit der Frage: Ist das möglich, hier das bestehende Stadion zu ertüchtigen? Was heißt das insgesamt? – Dazu würde ich gern an meinen Kollegen, Herrn Höf, das Wort übergeben, dass er das genauer erklären kann.

[Es wird eine Folie gezeigt.]

Frank Höf (Albert Speer + Partner GmbH; Projektleiter): Zur Prüfung der Bestandsertüchtigung, haben wir uns erst mal den Bestand angeschaut und haben das tiefgehend analysiert.

[Es wird eine Folie gezeigt.]

In dieser Analyse gilt es, eine ganze Menge Fragen zu beantworten: Können wir dieses Stadion entsprechend der Vereinbarung im Koalitionsvertrag – – Der ist zweigeteilt: Einmal sagt er „Ertüchtigung des Stadions“, zum anderen sagt er aber auch: Der Masterplan ist die zugrundeliegende Richtschnur für die Entwicklung des Sportforums. Ist also diese Ertüchtigung in den Masterplan einbindbar?

Dann gibt es als zweiten Punkt, den wir beachten müssen, die Erfüllung der Anforderungen der Dritten Liga. Diese Anforderungen sind sehr hoch. Die erfindet auch nicht der Planer, sondern die sind bindende Anforderungen des DFB und der Träger der Sicherheit, wie Feuerwehr und Polizei.

Schlussendlich gibt es die baurechtlichen Anforderungen: Was kann ich mit dem Stadionbestand unter Berücksichtigung der energetischen, emissionsschutzrechtlich geltenden Regularien machen, und wie kann ich das modernisieren und ertüchtigen?

[Es wird eine Folie gezeigt.]

Sie sehen hier die Abbildung des Masterplans, der vom Senat 2023 beschlossen wurde. Einzelne Projektbausteine, wie die Bogensporthalle oder andere Elemente, befinden sich bereits in der Planung. Der Betrachtungsraum ist dieser weiß umrandet Bereich der grünen Mitte. An dieser Stelle befindet sich aktuell das bestehende Stadion.

Generell ist zum Masterplan zu sagen, dass die Hauptachsen als bindendes räumliches Ordnungsprinzip gelten. Die Erschließung der Wegeachsen bildet dann quasi Entwicklungsbereiche für einzelne Sportarten. Wenn Sie mir die Bemerkung erlauben, halten wir das als Stadtplaner für eine sehr gelungene und überzeugende Planung.

[Es wird eine Folie gezeigt.]

Wenn wir jetzt den bestehenden Fußabdruck des Stadions mit dieser Masterplankonzeption überblenden, sieht man schnell an den roten Pfeilen, dass die Grundfläche des Stadions plus die darüber hinaus greifenden Abstands- und Umfahrungsflächen für die Sicherheitsträger und die Feuerwehr mit dieser Clusterstruktur nicht vereinbar sind. Man sieht deutlich: Beides zusammen geht nicht. Darüber hinaus muss man noch konstatieren, dass umliegende Funktionen, wenn ich die zusätzlichen Umfahrungsflächen einrechne, nicht wie geplant umgesetzt werden können und teilweise auch der Bestand der umliegenden Flächen dann in Angriff genommen wird.

Wenn man die sportfachlich räumlichen Anforderungen des DFB noch zugrunde legt, muss man weiterhin konstatieren, dass das bestehende Stadiongebäude bei Weitem nicht ausreichend ist, um diese Flächen nachzuweisen, so dass man in Verbindung zur Haupttribüne noch ein zusätzliches Funktionsgebäude errichten muss, um den drittligakonformen Anforderungen zu entsprechen. Zu diesem Punkt müssen wir konstatieren, dass eine Vereinbarkeit des Masterplans mit dem Bestandsstadion nicht möglich ist.

[Es wird eine Folie gezeigt.]

Hinzu kommen die Anforderungen der Dritten Liga. Das sind verbindliche Anforderungen, auch wenn das zum Teil anders kolportiert wird, für die der DFB keine Ausnahmen oder Erleichterungen akzeptiert. Die Geschichte ist voll von Berichten von kleineren Vereinen, die durch diesen Anforderungen teilweise enorme finanzielle Aufwendungen leisten müssen. Man kann – ich sage das mal außerhalb des Protokolls – jede einzelne dieser Anforderungen infrage stellen, aber das ändert nichts, erfüllen muss ich sie trotzdem. Diese Anforderungen sind im Statut der Dritten Liga definiert, in den Medienrichtlinien und den Richtlinien zur Verbesserung der Sicherheit bei Drittligaspielen.

Wie Sie an der rechten Tabelle sehen können, sind umfassende Maßnahmen in nahezu allen Bereichen des Stadions erforderlich: Rasenheizung, Flutlichtanlage, Überdachung der Tribünen, Barrierefreiheit, Rollstuhlplätze, aber auch Sicherheit. Diese Tabelle ist eine Essenz einer vierseitigen Analyse, die wir dazu angestellt haben. Letztendlich muss man sagen, dass die

Summe der unabdingbaren Maßnahmen am Stadionkörper, wie er sich heute darstellt, bei Weitem das übersteigt, was man landläufig als Ertüchtigung bezeichnen kann. Das geht alles schon sehr stark in Richtung Neubauerfordernis.

[Es wird eine Folie gezeigt.]

Schlussendlich haben wir so eine Art baurechtliche Einschätzung vorgenommen. Sobald ich in dieses Stadionkonstrukt eingreife, werde ich den Bestandsschutz des Stadions verlieren, werden besonders hohe Aufwendungen in den Bereichen Brandschutz und Sicherheit erwartet, ich sage nur Feuerwehrumfahrt, Rettungswege und Ähnliches. Nach Aussage der zuständigen Sicherheitsorgane, mit denen wir im Vorfeld und während des Projekts in Workshops zusammengesessen haben, sind die bestehenden Auflagen einzuhalten und Abweichungen oder temporäre Ausnahmen ausgeschlossen. Auch da sehen wir, was die Bestandsertüchtigung angeht, einen sehr hohen Aufwand auf uns zukommen.

Letztendlich ist das in unserer Studie alles mit Kostenannahmen hinterlegt, aber da bin ich nicht der Experte. Wir haben die Experten dazu ja mit im Team, Frau Düring wird dazu etwas sagen.

[Es wird eine Folie gezeigt.]

Barbara Düring (PROPROJEKT): Die Frauen können besser mit den Zahlen. – Kurze Erläuterung zu den Kostenermittlungen: Wir sehen hier, wir haben das ja ein bisschen aufgeteilt, es geht um die Ertüchtigung eines Funktionsgebäudes, das wir benötigen, um die nach DFB-Anforderung für die Dritte Liga erforderlichen Flächen unterzubringen. Hier haben wir natürlich im besten Fall auch die zusätzlichen Multifunktionsflächen der anderen ansässigen Vereine und Anforderungen integriert. Nichtsdestotrotz kommen die Anforderungen hauptsächlich aus den DFB-Statuten und auch den Sicherheitsanforderungen für dieses Gebäude. Aufgelistet ist das klassisch gemäß der Kostengruppen. Wir haben die Kostengruppe 200 für die Herrichtung des Grundstücks, dann Baukosten für die eigentliche Errichtung des Gebäudes, dann die technische Ausstattung und die Außenanlagen. Wenn wir dieses alles summieren, Baunebenkosten, also Planung noch mit einbringen, einen Risikozuschlag berücksichtigen, sind wir für das Funktionsgebäude bei rund 28,8 Millionen Euro netto, sind wir insgesamt bei ungefähr 34,2 Millionen Euro nur für die Errichtung des Funktionsgebäudes, was wir brauchen, um alle zusätzlichen Funktionen zu integrieren.

Das Stadion an sich, der Footprint, so wie er jetzt da ist – – Zur Ertüchtigung tun wir uns ein bisschen schwer, Ihnen bereits exakte Zahlen zu geben, da wir das noch nicht vollständig untersuchen konnten. Wir gehen aber davon aus, dass auf jeden Fall – noch mit großen Unsicherheiten – 28,4 Millionen Euro erforderlich sein werden. Das liegt daran, dass die Tribünenstufen nicht mehr gangbar sind, dass die Barrierefreiheit gewährleistet werden muss, dass die Überdachung gesetzt werden muss. Das sind viele Positionen, die hier zusammenspielen und am Ende kein günstiges Unterfangen sind. Zusätzlich zur generellen Ertüchtigung oder Erstellung dieser Gebäude kommt noch die generelle Infrastruktur, die Erschließung, hinzu, sprich also vom Weißenseer Weg wichtige Hauptleitungen legen, die Fahrstrecken herrichten, Fernwärmeanschluss bereitstellen. Diese Infrastrukturkosten, die nehmen wir als Sowieso-Kosten, kommen noch hinzu. Das sind ungefähr 12,7 Millionen Euro. Diese Kostenermittlung, wie wir sie hier haben, basiert auf Erfahrungswerten, die wir aus anderen Projekten über

die letzten Jahre aus anderen Bauprojekten gesammelt haben. Damit können wir sie validieren und sehen, dass wir sehr nahe an den Kosten von Stadien sind, die in den letzten Jahren gebaut wurden. Deswegen – nur noch mal kurz zusammengefasst –, liegen wir bei der Bestandsertüchtigung des Stadions bei mindestens 63 Millionen Euro brutto plus die Infrastrukturkosten von 12,7 Millionen Euro. Das ist die Ertüchtigung.

Nun haben wir gefragt: Was heißt es denn, wenn wir das in einem Neubaukonzept auf diesem Gelände umsetzen? Was würde hieraus entstehen? – Hierzu würde ich gern wieder das Wort an meinen Kollegen übergeben.

Frank Höf (Albert Speer + Partner GmbH): Einige erstaunt der Ertüchtigung – uns erstaunt es nicht –, dass da auch schon ein erklecklicher Betrag zusammenkommt.

[Es wird eine Folie gezeigt.]

Deshalb war parallel dazu die Frage: Wie könnte man einen Stadionneubau, der die Anforderungen, die wir gemeinsam definiert haben, so bauen, dass er sich in das Gerüst des städtebaulichen Masterplans für das Sportforum integriert. Wir haben deshalb einen Funktionalplan, das heißt wir haben die Anordnung der Funktionen, wie sie sportfachlich richtig sind, die entsprechenden Größen des Spielfelds, wie sie dann auch für American Football und Rugby ausreichend sind, alle DFB- und Sicherheitsanforderungen in ein sogenanntes Bemessungsstadion integriert.

[Es wird eine Folie gezeigt.]

Dazu haben wir eine schematische Planung über alle Ebenen durchgeführt. Wie man an der Grafik sieht, kann man auf dem bestehenden Baufeld ein multifunktionales Drittligastadion plus die räumlichen Anforderungen von Rugby und Football im Funktionsbereich sehr gut integrieren. Wir konnten also nachweisen, dass das funktioniert.

[Es wird eine Folie gezeigt.]

Wir haben das auch mal, weil Pläne manchmal schwer zu lesen sind, in einer Volumenskizze visualisiert. In diese Bauhülle sind neben den eigentlichen sportfachlichen Anforderungen für Fußball, Rugby und Football auch solche Funktionen integriert, Sie sehen das hier zum Beispiel Lagerflächen in den beiden östlichen Ecken, Funktionsgebäude für Fußball, auch für den BFC. Das kann alles in diesem Baufeld unter Berücksichtigung der Anforderungen des Masterplans integriert werden. Die Medienflächen, die in sehr großer Fläche benötigt werden, können wir ebenso integrieren wie eine Stadionwache – ganz unten zentral im Bild –, so dass wir guten Gewissens behaupten können: Alle Anforderungen sind in diesem Baufeld machbar. Das hat aber, wie auch die Ertüchtigung, seinen Preis, und Frau Düring, ich möchte Sie bitten, hier nochmal das Preissheet zu erläutern.

Barbara Düring (PROPROJEKT): Sehr gerne!

[Es wird eine Folie gezeigt.]

Ähnlich wie vorhin aufgebaut, haben wir wieder die einzelnen Kostengruppen für die Errichtung. Nun haben wir jedoch noch drei weitere Unterteilungen: Wir haben ein Neubaubemessungsstadion. Das ist dieses große volumenskizzenartige Stadion, das Sie eben gesehen haben. Hinzu haben wir noch ein kleines Neubau-Funktionsgebäude-Fußball, das ein bisschen separat steht, damit es jederzeit für die ganzen Vereine, die anliegende Nutzung, den Breiten- und Vereinssport zugänglich ist. Das ist keine Voraussetzung für die DFB-Statuten. Dieses Gebäude haben wir zusätzlich mit in die Betrachtung genommen. Diese Funktionen sind aktuell im Steinhaus untergebracht. Sie müssten durch die Baumaßnahme weichen und würden hier an einer neuen Stelle positioniert. Dann gibt es noch den Neubau des Funktionsgebäudes BFC, wo Vereinsheim und deren Verwaltungsflächen integriert sind. Das ist keine direkte Anforderung des DFB.

Die großen Anforderungen, die vom DFB und aus Sicherheitsanforderung kommen, sind maßgeblich das Neubaubemessungsstadion mit 72 Millionen Euro in Totalsumme. Das würde dieses Stadion kosten. Hinzu kämen noch das kleine Funktionsgebäude mit 6 Millionen Euro und der Neubau-Funktionsgebäude-BFC mit 2,7 Millionen Euro, so dass wir für das Gesamtensemble, das alle Funktionen bereitstellt, ähnlich wie bei der Ertüchtigung, bei ungefähr bei 81 Millionen Euro sind. Hinzu kommen die Infrastrukturkosten. Die benötigen wir natürlich genauso wie bei der Ertüchtigung. Auch hier bedarf es des Fernwärmeanschlusses, der Wegeherstellung, der Starkstromleitung. Alle Kosten, die wir bei der Ertüchtigung haben, haben wir hier auch. Deswegen haben wir die separat als allgemeine Kosten aufgeführt und nicht in die Gesamtsumme eingerechnet.

[Es wird eine Folie gezeigt.]

Wenn wir nun ein Fazit ziehen: Was heißt das für die Kosten? Was heißt das für die Gesamtentwicklung des Forums, auch mit der Prämisse, die wir am Anfang gestellt bekommen haben – die Gesamtentwicklung vom Sportforum unter Voraussetzung des Masterplans und die Drittligatauglichkeit in dem Forum für ein Stadion zu erstellen? Dazu möchten wir gern ein Fazit ziehen und Ihnen auch noch mal die Baukosten darlegen. Die erscheinen auf den ersten Blick sehr hoch. Kriegt man das vielleicht günstiger? Hat man an anderer Stelle ein anderes Stadion vielleicht günstiger gebaut?

[Es wird eine Folie gezeigt.]

Wie gesagt, wir gehen immer von zwei Richtungen heran. Zum einen schauen wir, welche Stadien in den letzten Jahren gebaut wurden. Gibt es Vergleichspotenzial? Zum anderen bauen wir das Stadion in 3D nach und prüfen dann aufgrund der Flächen und der Massen, einzelne Positionen und berechnen uns den Volumenkörper rein baulich zusammen.

[Es wird eine Folie gezeigt.]

Wenn wir uns einen Vergleich der abgeschlossenen Projekte anschauen, zum Beispiel Darmstadt, das 2023 abgeschlossen wurde, oder auch Saarbrücken, das 2021 abgeschlossen wurde, liegen wir in ähnlichen Kostendimensionen. Sie sehen hier eine Zahl, die werden Sie auf den

ersten Blick nicht zuordnen können, für Darmstadt von 6 715 Euro. So viel kostet ein Sitzplatz in der Erstellung für dieses Stadion, und für Saarbrücken kostete der Sitzplatz für die Erstellung dieses Stadions 5 418 Euro. Das ist der Sitzplatz, aber natürlich werden die Gebäudehülle und Gebäudestruktur im Hintergrund betrachtet.

[Es wird eine Folie gezeigt.]

Wenn wir runterbrechen, wo wir bei dem Stadion liegen – Hier zeigen wir es Ihnen noch einmal. Ich führe das jetzt nicht konkreter aus. Aber wenn wir uns das anschauen: Was heißt das denn für unser Neubustadion? Warum haben wir hier Kosten von 72 Millionen Euro angeführt? – Wenn wir den Nettopreis nehmen und das durch die 10 000 Sitzplätze teilen, sind wir bei einem Sitzplatzkostenwert von ungefähr 6 070 Euro, was in der Range zwischen Saarbrücken und Darmstadt liegt. Dort waren wir bei 4 500 und 6 300 Euro. Diese Sitzplatzkosten sind realistisch bei der Erstellung eines Stadions.

Noch mal gegenübergestellt: Für den Neubau mit allen zusätzlichen Funktionen, die dieses Gebäude und die Infrastrukturbausteine betreffen, liegen wir bei einer Bruttosumme von 81 Millionen Euro. Bei der Ertüchtigung des Gebäudes plus dem Erweiterungsbau, der nach dem DFB für Funktionseinheiten benötigt wird, sind wir ungefähr bei 62,7 Millionen. Egal welche Variante man betrachtet, kommen additiv 12,7 Millionen Euro für Infrastrukturkosten dazu. Man kann also sagen, dass die Ertüchtigung voraussichtlich etwas günstiger kommt als ein Neubau.

Aber wenn wir das gesamtheitlich betrachten, geht die Ertüchtigung dieses Stadions mehr oder weniger auf Kosten der Gesamtentwicklung des abgesegneten Masterplans. Mein Kollege hat das bereits genau ausgeführt: Die Abstandsflächen, die zusätzlichen Baukörper führen dazu, dass dieses Gebäude in seinen Ausmaßen deutlich über die Grenzen des jetzt vorliegenden Baufeldes hinausragt und verschiedenste Funktionsnutzungseinheiten des Masterplanes gestört beziehungsweise nicht umsetzbar sind. Das war die erste große Ableitung aus der Aufgabenstellung.

Es besteht ein großer Zielkonflikt zwischen den zwei Aufgabenstellungen, die aus dem Koalitionsvertrag abgeleitet sind. Das Sportforum gemäß Masterplanentwicklung und die Ertüchtigung des bestehenden Stadions sind nicht gleichzeitig realisierbar. Man kann eine Ertüchtigung des Bestandsstadions umsetzen, muss dann jedoch prüfen, inwieweit man die Gesamtentwicklung des Breiten- und Spitzensports gemäß des Masterplans umsetzen will, umsetzen kann, was noch möglich ist oder wo man Anpassungen macht. Dazu können wir nichts weiter sagen. Was wir sagen können ist, dass ein Neubau generell in dem Masterplankonzept auf der vorgegebenen Fläche mit den Anforderungen eines Drittligaver eins und auch der Multifunktionalität möglich wäre. Diese Kosten würden voraussichtlich etwas höher liegen, aber es ist möglich.

Noch ein kleiner Hinweis am Rande: Unter bestimmten Konstellationen in einem Spielbetrieb von einem Stadion, wie wir das auch schon aus der Vorrunde gehört haben, kann es zu hohen Polizei- und Sicherheitsaufwendungen kommen. Ob Neubau oder Ertüchtigung, kann es zu Nutzungseinschränkungen für andere Spielstätten auf dem Gelände an bestimmten Tagen im

Jahr kommen. Dadurch, dass man auf engem Raum integriert ist und viele sportliche Veranstaltungen hat, kann es zu Einschränkungen kommen, wenn man hier ein Drittligastadion ertüchtigt beziehungsweise erbaut.

Ich hoffe, wir konnten Ihnen einen guten Überblick zu unseren Erkenntnissen geben. Wie gesagt, es ist eine sehr stark komprimierte Zusammenfassung. Die Studie ist deutlich länger und ausführlicher. Wenn Sie Fragen haben, würden wir sehr gern darauf antworten.

Vorsitzender Scott Körber: Danke Ihnen beiden recht herzlich für die Vorstellung! – Wir bitten den Senat, die vollständige Machbarkeitsstudie zu schicken. – Wir haben uns entschieden, die inhaltliche Diskussion zu führen, wenn der BFC da ist. Gibt es jetzt rein technische, ganz wichtige Fragen, die wirklich nur die beiden Anzuhörenden jetzt und heute beantworten können? – Frau Schedlich, bitte!

Klara Schedlich (GRÜNE): Vielen Dank, Herr Vorsitzender! – Ich habe nur zwei ganz schnelle Fragen: Einmal ist mir am Anfang bei der Stakeholderanalyse aufgefallen, dass Rugby nicht aufgezählt wurde. Hat das etwas zu bedeuten?

Dann wollte ich noch fragen, ob Sie noch ein, zwei Sätze zu den Sicherheitsauflagen sagen könnten, die auch in dieser Stakeholderanalyse immer wieder aufgetaucht sind? – Danke schön!

Vorsitzender Scott Körber: Danke schön! – Herr Buchner bitte noch!

Dennis Buchner (SPD): Ist die multifunktionale Nutzung, die hier im Neubau angesprochen wurde, auch in den Berechnungen berücksichtigt, oder sind das die nächsten Millionen, die noch dazukommen?

Vorsitzender Scott Körber: Herr Schwarze, bitte!

Julian Schwarze (GRÜNE): Sie haben jetzt den Umbau beziehungsweise die Ertüchtigung dem Neubau gegenübergestellt. Haben Sie das auch vom Zeitfaktor her untersucht? Was ist Ihre Einschätzung, wie lange jeweils die Maßnahmen dauern könnten, in einem groben Rahmen, das kann man natürlich nicht im Detail sagen, einerseits baulich andererseits genehmigungstechnisch?

Die baurechtliche Seite hatten Sie auch angesprochen. Dazu würde mich auch noch mal eine Aussage interessieren.

Haben Sie beim Thema Ertüchtigung versus Neubau auch die CO₂-Bilanz und das Thema grauer Energie betrachtet? Oder war das nicht Teil der Aufgabenstellung?

Dann haben Sie auf einer der Folien geschrieben, dass der Bebauungsplan bei einem Neubau angepasst werden müsste. Vielleicht könnten Sie das noch mal ausführen, weil das auch noch mal einen Zeitfaktor bedeuten würde.

Letzte Frage: Sie haben 10 000 Plätze angenommen. Wäre in der untersuchten Fläche, die sie platziert haben, baulich auch eine Erweiterungsstufe denkbar, oder ist das aufgrund der Abstandsflächenproblematik, Sicherheitsflächen et cetera das Maximum, was geht?

Vorsitzender Scott Körber: Herr Ronneburg, bitte!

Kristian Ronneburg (LINKE): Ich würde gern zwei Fragen stellen: Zum einen noch mal anknüpfend an Herrn Schwarze, weil er jetzt den Zeitplan erwähnt hat: Sie hatten in Ihrer Stakeholderanalyse zum BFC ausgeführt, dass er generell zurückhaltend und reserviert wegen der Entwicklung im Gelände ist, Zielvorstellung sei eine Kurzfristigkeit. Könnten Sie das noch mal näher ausführen, was diese Zielvorstellung genau ist, was die beinhaltet, von welchem Rahmen wir da sprechen?

Da ich jetzt nicht weiß, wann wir unsere nächsten Sitzungen dazu abhalten werden, zumindest noch mal die Frage an den Senat, wie er mit diesen Ergebnissen aus der Studie im Hinblick auf das Stadion und den Masterplan für das Sportforum weiter umgehen will, auch im Hinblick auf die nächste Haushaltsaufstellung. Es sind jetzt hier konkrete Summen genannt worden, und da würde uns interessieren, wie sich der Senat dazu verhalten will.

Vorsitzender Scott Körber: Nach meiner Kenntnis, wenn wir uns darauf verständigen, behandeln wir dieses Thema gleich in der nächsten Sitzung. – Aber nun erst mal zur Beantwortung der Fragen!

Barbara Düring (PROPROJEKT): Sehr gerne! Wir werden uns ein bisschen die Antworten aufteilen. – Die erste Frage war, ob Rugby eingebunden wurde. Die wurden natürlich auch eingebunden. Rugby, Football – beide Verbandsvorstände wurden eingebunden und auch nach ihren Bedarfen befragt. Für Rugby ist es im Grunde so, dass das, was für Football funktioniert, am Ende auch für Rugby funktioniert. Die Spielfeldflächen sind ungefähr die gleichen, und die Umkleideflächen sind im Bedarf bei Rugby deutlich kleiner als bei Football. Was wir für Football realisieren, funktioniert am Ende auch für Rugby. Die sagen, die haben aktuell gar nicht den hohen Bedarf an Flächen. Da sie eine andere Fläche maßgeblich als ihre Heimfläche nutzen, besteht hier nicht explizit die Forderung, eine Spielstätte zu schaffen. Hingegen war Football viel stärker in der Aktion und im Entwicklungsinteresse.

Frank Höf (Albert Speer + Partner GmbH): Das Thema Sicherheitsauflagen ist zweischneidig, zum einen die Sicherheitsanforderungen an die Fläche für die Sicherheitsträger, Polizei, Feuerwehr, das ist alles Teil des Raumbuches, und in allen beiden Funktionen erfüllt. Das war auch lange Gegenstand unserer Workshopgespräche, wo wir abgefragt haben, was die Polizei benötigt.

Der zweite Punkt bei der Sicherheit ist etwas, wo unseres Erachtens auch der Neubau größere Vorteile bietet. Ganz elementar ist beim Fußball leider – anders als beim Football –, dass es mit den Fangruppen nicht so einfach ist. Wir hatten mit der Polizei die Lage dieses Stadions diskutiert. Wo ist die Gästetribüne? Wo ist die Heimtribüne? – Die Gästetribüne ist im Süden, und die Heimtribüne ist entsprechend im Norden des Stadions angesiedelt. Das hat den Hintergrund, dass wir die Fantrennung schon auf den Wegen zum Stadion besser in den Griff bekommen. Das wurde im Konzept von uns erarbeitet und auf Grundlage dessen dann auch mit der Polizei so abgestimmt.

Multifunktionalität ist auch Teil des Raumbuches. Das wurde schon erwähnt. Wir haben größere Teams, wir haben größere Flächen. Das entspricht dann den Raumgrößen, die wir für die Umkleiden und Duschen zu berücksichtigen haben.

Das Thema Bebauungsplan wurde von uns aufgegriffen. Das Bezirksamt hat noch keine Aussage getroffen, ob wir einen Bebauungsplan brauchen, wenn, dann aber nicht für das Stadion, sondern eher für den Umbau des Sportforums. Da bin ich aber ein bisschen überfragt, wie da der Stand der Diskussion ist.

Zum Zeitplan: Es ist davon auszugehen, dass es, wenn Sie im Betrieb ein Stadion umbauen, in der Regel, so war es bei meinem Heimatverein Offenbach, so war es auch am Bornheimer Hang in Frankfurt, anderthalb Jahre länger dauert, als wenn Sie es plattmachen, Ausweichstandort und neu bauen. Es dauert immer länger, im Betrieb umzubauen.

Ich habe mir noch Energiebilanz, Graue Energie notiert. Nein, das haben wir nicht gemacht.

Barbara Düring (PROPROJEKT): Ganz so würde ich es nicht sagen. Natürlich haben wir dazu Stellung bezogen. Es ist so, dass dieses Bestandsstadion gar nicht so viele Elemente hat. Es gibt den aufgeschütteten Wall, und es gibt diese sehr kleine Haupttribüne, und der Rest sind Containeranlagen, die da stehen. Wir haben hier kaum graue Energie, die wir wiederverwenden könnten. Deswegen: Wir haben das betrachtet, aber das, was wir als graue Energie hier nutzen könnten, ist eigentlich kaum vorhanden.

Nachhaltigkeit: Wenn wir jetzt sagen: Dieses Stadion in der Dimension zu ertüchtigen, müssen wir viel mehr Flächen versiegeln und dichtmachen, als wenn wir versuchen wirklich ein kleines, kompaktes Stadion zu errichten. Wir haben eine Nachhaltigkeitsbetrachtung gemacht, die auch in diese Studie eingeflossen ist, aber eine CO₂-Bilanz, eine Errechnung, haben wir jetzt nicht gemacht, weil wir die Grundlagen für den Bestand nicht ausführlich genug haben.

Zum zeitlichen Thema ist es so, dass wir hier in Berlin der ABau unterliegen und wir natürlich bestimmte Prozesse zu erfüllen haben. Das gilt für das Bestandsstadion in der Sanierung, aber auch für das Neubaustadion, sodass wir auf jeden Fall mit sechs Jahren kalkulieren sollten, nach Feststellung, dass wir sagen: Okay, das ist die Bedarfserfassung, die hier im Raum steht. Wie gesagt, im Umbau kommen dann noch mal zeitliche Verzögerungen hinzu, weil man noch mal anders planen muss.

Zum Erweiterungspotenzial: Im Grunde haben wir hier schon ein Stadion mit 10 000 Zuschauerplätzen, das hat ein hohes Auslegungspotenzial. Was man betrachten muss, ist Emissionsschutz. Wenn man in dem Gelände langfristig etwas schaffen will, dann müssen wir für die Anwohnenden und verkehrlich etwas schaffen. Das ist mit diesem Stadion sichergestellt. Noch mehr und größer, also das Stadion auf Zweitligatauglichkeit zu trimmen, wäre an dem Standort zu viel des Guten.

Vorsitzender Scott Körber: Danke schön! – Dann die Staatssekretärin, bitte!

Staatssekretärin Franziska Becker (SenInnSport): Nur ein Satz an Herrn Ronneburg, weil er an den Senat adressiert hat: Die Vorzugsvariante ist für die Sportverwaltung der Stadionneubau, da dieser unter weitgehender Beibehaltung der Ergebnisse des Masterplans für das Sportforum umsetzbar ist. Das haben die Kollegin und Kollege ja eben ausgeführt. – Danke schön!

Vorsitzender Scott Körber: Weitere Fragen gibt es nicht. – Dann danke ich Ihnen beiden noch mal für die Vorstellung! – Wir bitten den Senat um die vollständige Übersendung der Machbarkeitsstudie. Dann können wir diesen Tagesordnungspunkt vertagen.

Punkt 4 der Tagesordnung

Vorlage – zur Beschlussfassung –
Drucksache 19/2140

[0135](#)
Sport

**Aufgabe einer Teilfläche einer ungedeckten
Sportanlage zugunsten der Errichtung einer
dreizügigen Grundschule mit Drei-Feld-Sporthalle
am Standort Hohenschönhauser Straße 76, 10369
Berlin gemäß § 7 Abs. 2 Sportförderungsgesetz
(vorbehaltlich der Überweisung durch das Plenum in
der 59. Sitzung am 16.01.2025)**

Siehe Inhaltsprotokoll.

Punkt 5 der Tagesordnung

Verschiedenes

Siehe Beschlussprotokoll.